

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfzehnter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1890.

IV.

Italienische Prophetieen

des

13. Jahrhunderts. I.

Von

O. Holder-Egger.

Vor Mitte des dreizehnten Jahrhunderts bildete sich unter den Minoriten Italiens eine Richtung aus, welche an die Schriften des Abtes Joachim von Fiore anknüpfend, lehrte, dass nach dem Zeitalter Gott Vaters, dem des alten Testaments, und dem des Sohnes, das ist des neuen Testaments, ein drittes letztes Zeitalter des heiligen Geistes anbrechen werde, in welchem das Evangelium aeternum zur Geltung gelange¹. Sei es, dass sie mit Joachim selbst auf Grund von Apoc. 12, 3 annahmen, dieses Zeitalter werde im Jahre 1260 anheben, sei es dass sie mit Gerard von San Donnino glaubten, es habe schon etwa mit dem Jahre 1200, nämlich mit der Lehre des Abtes Joachim und dem Entstehen der beiden Bettelorden, seinen Anfang genommen: sie hielten dafür, dass das Erscheinen des Antichrist nahe bevorstehe. Einige erwarteten ebenfalls auf Grund der 1260 dies in Apoc. 12, 3, dass er im Jahre 1260 würde geboren werden. Innerhalb dieser Richtung der Joachiten, zum mindesten bei einem Theile derselben bildete sich die Sucht aus, die prophetischen Schriften des alten und neuen Testaments auf die neuesten Zeitereignisse zu deuten, wie das wohl sonst auch im Mittelalter, nie aber in der von ihnen geübten systematischen und ausgedehnten Weise geschah. Da sich aber in den echten Schriften des Joachim für solche Interpretation wenig oder gar kein Anhalt fand, so wurde eine Reihe von Werken verfasst und unter dem Namen des Joachim veröffentlicht, in denen in der seltsamsten und willkürlichsten Weise zahllose Stellen der alttestamentarischen Propheten und der Apokalypse auf Vorgänge und Persönlichkeiten des dreizehnten Jahrhunderts gedeutet werden. Da die Interpretatio in Apocalypsim von Joachim an Kaiser Heinrich VI. gerichtet war, gab

1) Ueber den Begriff des Evangelium aeternum bei Joachim und seine Entstellung durch Gerard von Borgo San Donnino, dessen Lehre durch Papst Alexander IV. verdammt wurde, hat H. Denifle im Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte I, 49 ff. volles Licht verbreitet. Frühere Literatur, die dort angeführt und kritisiert ist, brauchen wir hier nicht weiter zu erwähnen.

man, um ihnen Glauben zu verschaffen, auch mehreren dieser pseudojoachitischen Schriften die Einkleidung, als seien sie auf Aufforderung Heinrichs VI. geschrieben und an ihn gerichtet. Vornehmlich die Thaten — oder Unthaten im Sinne dieser Schriftsteller — seines Sohnes Friedrichs II. werden darin geweissagt. Das zweite immer von neuem variierte Thema ist das Heil, welches allein von den beiden Bettelorden im dritten Weltalter kommt. Das dritte eben so unermüdlich wiederholte ist das von der Hoffart, der Sündhaftigkeit, der Verkommenheit des Weltklerus, der Prälaten, der Curie, welche dafür durch viel Unheil, welches sie trifft, gestraft werden sollen. Nur einige dieser pseudojoachitischen Schriften sind bisher veröffentlicht, nämlich meines Wissens nur die *Interpretatio in Ieremiam prophetam* (Venetiis 1519. 1524. 4^o. Coloniae 1577. 8^o) und in *Iesaiam* (Venetiis 1517. 4^o)¹. Manche andere, von denen ich einige unten erwähne, sind in Handschriften erhalten². Auch Einzelprophetieen wurden unter dem Namen des Joachim in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verbreitet, die wir nur aus gelegentlichen Erwähnungen bei Schriftstellern kennen. Lässt es sich auch nicht erweisen, dass diese ebenfalls den joachitischen Minoritenkreisen entstammen, so gehören sie doch derselben Geistesrichtung an. Eine solche über Manfred und Conradin theilt der Erfurter Minorit, welcher die *Chronica Minor* fortsetzte, unter dem Jahre 1269 mit (SS. XXIV, 207), die der Cardinalbischof von Porto Johann von Toledo nach Deutschland gesandt haben soll. Eine andere erwähnt Bartholomeus Cotton, Mönch zu Norwich, zum J. 1294 (SS. XXVIII, 607).

Dieser Richtung der Joachiten gehörte nun der Minorit Salimbene de Adam, der bekannte Chronist, mit Leib und Seele an. Er erwähnt, citiert und commentiert an vielen Stellen mehrere der echten, noch mehr der unechten Schriften Joachims. Ausserdem beschäftigt er sich vielfach ganz im

1) Die Unechtheit dieser beiden Tractate hat Friderich in der Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie, herausgeg. von A. Hilgenfeld, II. (Jena 1859) 349—363. 499—514. dargethan, nachdem sie früher schon von Einigen mehr oder weniger bestimmt ausgesprochen war. Es ist schwer begreiflich, wie man sie je für echt hat halten können. 2) Die bekannten öfter gedruckten *Vaticinia* auf die Päpste gehören nicht hierher, da sie aus viel späterer Zeit stammen und nicht in den joachitischen Minoritenkreisen entstanden sind. Das *Oraculum b. Cyrilli cum expositione abbatis Ioachim* (Venetiis 1517. 4^o) habe ich bisher nicht gesehen, weiss daher nicht, ob es nach Zeit und Entstehung zu dieser Literatur gehört. Auch die folgenden Jahrhunderte noch benutzten den bekannten Namen Joachims, um ihm ihre prophetische Weisheit aufzubürden. Vgl. was Friderich a. a. O. S. 350 anführt und Fabricius, 'Bibl. Lat. mediae et infimae aetatis' (Florentiae 1858) IV, 328 ff.

Geist dieser Joachiten mit verschiedenen Prophetieen, den Weissagungen mehrerer Sibyllen, ferner mit gewissen 'Dicta Merlini de primo Friderico et secundo'¹, welche er an einer Stelle (Fol. 359 der Hs., S. 175 der Ausgabe) ganz mittheilt. Dies veranlasste mich nach Schriftstücken dieser Art, die ihm bekannt waren, gelegentlich mich umzusehen, und einige davon sind mir bekannt geworden, wovon ich zunächst einen Theil hier mittheile. Zwar die Vaticinia einer Sibylle, welche Salimbene auf fol. 436. 437 der Vatikanischen Handschrift ganz aufgenommen hatte, von der aber der Anfang verloren ist², da Blatt 436 ausgeschnitten ist, habe ich bisher nicht aufgefunden. Dagegen citiert Salimbene an mehreren Stellen (Fol. 282^c. 311. 354 etc.) Worte einer Sibylle und erwähnt Fol. 355 (ed. Parm. p. 167) die Verba der Sibilla Erithrea und Tyburtina als ihm bekannt. Der letzteren Vaticinia sind in verschiedenen, mannigfach von einander abweichenden Formen mehrfach gedruckt³; auch die Form, in der sie Salimbene kannte, ist erhalten, denn das Chronicon imperatorum Regiense im Codex Estensis, welches fast ganz aus Salimbenes Chronik excerptiert ist, und soweit es nicht daraus entlehnt ist, doch nur Materialien bringt, welche Salimbene bekannt waren, hat am Schluss im 185. Capitel die Sibilla Tiburtina ganz aufgenommen⁴. Und zu Anfang im 4. Capitel desselben Chronicon, welche Partie zweifelsohne ganz dem verlorenen Theil der Chronik Salimbenes entlehnt ist, findet sich ein Stück daraus mit den Augustin 'De civitate Dei' XVIII, 23 entlehnten Versen, welche am Schluss der Estensischen und anderer Exemplare der Sibylla Tiburtina stehen.

Die Sibilla Erithrea nun, die Salimbene, wie oben gesagt, citiert, und der er an verschiedenen Stellen einzelne Sätze entlehnt, ist in nicht wenigen mir bekannt gewordenen Handschriften erhalten, und dürfte sich noch in anderen finden. Auch im Druck ist sie schon erschienen. C. Alexandre, 'Excursus ad Sibyllina' (Parisiis 1856) p. 291 sagt darüber: 'Alterum (vaticinium) vix minus clarum medio aevo ferebatur,

1) Die prophetia Merlini, welche Bartholomeus Cotton, SS. XXVIII, 607 citiert, hat mit dieser nichts als den Namen gemein, ebensowenig die älteren brittannischen Weissagungen bei Galfred von Monmouth.

2) Der Rest ist wie so vieles andere in der Parmeser Ausgabe übergegangen.

3) Bei Opsopaeus, Sibyllina Oracula p. 515 ff.; Gallaeus, Sibyll. Orac. hinter der Vorrede; in den Ausgaben von Bedae Opera t. II. Davon abweichende Formen in Forschungen zur Deutschen Geschichte XIX, 392 ff. von Gerss; von G. Waitz, MG. SS. XXII, 375 f. = Forschungen X, 621 ff. von Usinger; bei Godefridus Viterb., SS. XXII, 145 ff.; bei Matheus Paris, Chronica Maiora ed. Luard I, 42—52.

4) Darauf folgt in der Hs. die pseudojoachitische Exposition der septem sigilla, welche Salimbene ebenfalls mittheilt.

tanquam Erithraeae Sibyllae, quod typis impressum prodiisse docet Fabricius cum commentario Ludovici de Tovat [an de Toval?] Hispani, Senis 1508. Nos impressum huius exemplar nullum Parisiis invenimus nisi inter opera Theolosphori cuiusdam eremitaе, Ven. 1516, ubi exstat fol. LII sqq.¹ Mir ist weder der eine, noch der andere Druck zugänglich gewesen, ich glaube das aber bei den zahlreichen Handschriften, die für die Constituierung des Textes mir zu Gebote stehen, nicht sehr beklagen zu sollen. Alexandre hat auch selbst a. a. O. S. 291—294 Auszüge aus der Sibylle gegeben. Doch hat er gerade die wichtigsten Positionen weggelassen, sein Text ist, weil auf ungenügendem handschriftlichem Material beruhend¹ und zwei ganz verschiedene Recensionen der Sibylla vermischend, durchaus unbrauchbar, seine Interpretation ist oft gänzlich unzutreffend². Es wird daher nicht überflüssig sein, den richtigen Text dieses Vaticiniums vollständig zu geben, da es viel benutzt und citiert ist. Alexandre a. a. O. S. 294 sagt darüber: 'Meminerunt huius prophetiae Boccatus, De claris mulieribus cap. 19, alique plures, parum caute eruditi, saeculis praesertim XIV, XV et XVI, tanquam authenticae et verae'. Aber auch schon im 13. Jahrhundert wird sie nicht nur von Salimbene, sondern auch von andern citiert, ja ist sie sogar schon exponiert worden. Salimbene sagt Fol. 359^b. (ed. Parm. p. 176) von Abt Joachim: 'scripsit etiam sibi (statt 'ei', nämlich für Heinrich VI.) Expositionem Sibille et Merlini anno Domini currente MCXCVI.' Dieses natürlich pseudo-joachitische Werk ist erhalten. Fabricius³ erwähnt als Werke Joachims: 'In prophetiam vatis Britannici Merlini' und 'In prophetiam Erythraeae Sibyllae', die sich in einer Handschrift von St. Martin in Löwen finden, wo nur irrig für zwei Werke gehalten ist, was eine einzige Schrift ist. Die Handschrift ist jetzt in Brüssel auf der Königl. Bibliothek n. 11956—66 (vgl. Archiv VIII, 537), ich habe sie unten noch einmal zu erwähnen. Das Werk ist aber, soweit mir bekannt, noch in zwei anderen Handschriften erhalten. Ich denke es in einem späteren Heft dieser Zeitschrift herauszugeben. Sein Verfasser war ohne Zweifel joachitischer Minorit.

1) Er hat die drei Pariser Handschriften benutzt, welche ich unten erwähne. Er hat jedoch viele ganz falsche Lesarten, die sich in keiner dieser drei Handschriften finden. Ich vermuthe daher, dass er diese aus dem von ihm benutzten Druck genommen hat, und bedauere um so weniger diesen nicht gesehen zu haben. 2) Er erklärt, Friedrich I. sei gemeint, wo von Karl dem Grossen die Rede ist, setzt Tancred statt Andronicus, Heinrich VI. statt Ysaac, Guillelmi cognatio wo von dem nach Griechenland entsandten Heer König Wilhelms II. von Sicilien die Rede ist. 3) Bibl. Lat. med. et inf. aet. ed. Mansi (Florentiae 1858) IV, 330.

Die in dieser pseudojoachitischen Schrift exponierte Sibylla ist eben die Erithrea, von der oben die Rede war; die Merlinprophezeiung, welche darin erklärt ist, ist eben jene oben erwähnte, welche Salimbene ganz aufgenommen hat. Sie findet sich auch in zwei unten zu erwähnenden Handschriften, welche die Sibylla Erithrea enthalten, aus denen ich sie hier herausgebe. Auch in anderen pseudojoachitischen Schriften, nämlich der Interpretatio in Ieremiam¹ und der unten zu erwähnenden 'Lectura Isaiae super oneribus' werden sowohl die Sibylla Erithrea wie jene Dicta Merlini citiert.

Von der Sibylla Erithrea existieren zwei Recensionen. Es ist leicht zu sehen, dass die längere von ihnen die ursprüngliche, die andere eine verkürzte Bearbeitung der ersteren ist, in welcher manches dem Bearbeiter überflüssig erschienene und namentlich der ersteren mehrfache Wiederholungen weggelassen, manches mehr geglättet und dem Verständniss näher gebracht ist. Auch sind manche Zusätze, namentlich zur genaueren Zeitbestimmung gemacht, andere Zeitangaben des ursprünglichen Textes sind verbessert. Besonders daran erkennt man, dass wir in dem kürzeren Text eine spätere Bearbeitung vor uns haben, dass einige Stellen der längeren Recension in einer Weise abgeändert sind, dass man sieht, der Bearbeiter habe den Sinn derselben missverstanden. Wenn z. B. der längere Text hat: 'gallinacius apponetur', was, wie ich glaube, den Sinn hat: es wird zu Unrecht ein römischer Senator eingesetzt werden², und der kürzere Text dafür setzt: 'gallinacius opponetur ei', was dann heissen soll: der Papst wird sich dem Kaiser Friedrich II. entgegensetzen, so ist das, meine ich, eine Correctur, welche der Bearbeiter machte, da er die Stelle nicht verstand. Noch deutlicher wird das Verhältnis der beiden Texte, wenn z. B. die Worte des längeren: 'trina fiet restauratio; hinc Trinacris requies aquile' (Friedrichs II.), in dem kürzeren so abgerundet sind: 'Trinacris fiet restauratio', wobei die ganze Stelle durch Umstellung der einzelnen Theile ihren ursprünglichen Sinn verloren hat.

Aber auch die längere Recension der Sibylla Erithrea

1) Cap. 34. 49. 51, Coloniae 1577. p. 366 f. 379 f. 385 f. 2) Da Tancred von Sicilien in der Sib. 'rex appositus' heisst, so bedeutet hier 'apponetur' jedenfalls auch 'er wird zu Unrecht, neben einem berechtigten eingesetzt werden'. Der Papst wird sonst in der Sibylla als 'gallus' bezeichnet, danach könnte 'gallinacius' spöttisch einen Gegenpapst bedeuten. Da aber ein solcher zu Friedrichs II. Zeiten nicht eingesetzt wurde, und an der Stelle von den Römern die Rede ist, so wird doch wohl nur an einen römischen Senator gedacht werden können. Ich vermuthe daher, die Stelle wird sich darauf beziehen, dass im Jahre 1237 von den Römern im Gegensatz zum Papst Johann de Cencio zum Senator erwählt wurde.

scheint schon eine Bearbeitung eines älteren ihr zu Grunde liegenden Textes zu sein. Matheus Paris nämlich führt schon zum Jahre 1241 eine 'Prophecia magne Sibille' an (SS. XXVIII, 217), deren wenige von ihm mitgetheilte Sätze sich zum Theil in der Erithrea, zum Theil aber — und das ist besonders zu bemerken — in den Dicta Merlini finden. Denn der erste Satz bei Matheus: 'Mare sanguine sanctorum rutilabit' steht wörtlich so in den Dicta. Die folgenden Worte bei Math.: 'Ducentur captivi' finden sich in keiner der beiden Schriften. Dem dann folgenden aber: 'rapientur monilia sponse agni apud Paripolomen' entspricht in der Erithrea: 'Oculus eius' (Friedrichs II.) 'in insidiis sponse, manus eius ad monilia eius, ut diripiat cultum ipsius'. Ebenso dem folgenden bei Math.: 'Agnus in vellere, lupus in opere nidum philosophorum, florem Emilie deflorabit', an anderer Stelle der Erithrea: 'nidum philosophantium minorabit, florem Emilie deflorabit'. Endlich dem ersten Theil des letzten Satzes bei Matheus: 'Hic nutritus lacte sponse agni ipsam conculcabit et spernet', entspricht in der Erithrea: 'Mamillis sponse agni lactabitur', während für den zweiten Theil des Satzes sich zwar Parallelstellen sowohl in ihr als bei Merlin finden, aber nichts anklingendes. Der Schluss, den wir daraus ziehen, ist, dass der Verfasser der Sib. Erithrea eine ältere Prophetie verarbeitete, zweitens aber, dass diese Sibille und die Dicta Merlini aus einer Fabrik entstammen, von demselben Fälscher herrühren, der die Sätze der von ihm benutzten älteren Prophetie auf seine beiden Machwerke vertheilte. Und das ist an sich schon wahrscheinlich, da wir die Merlinprophezeiung nur in Handschriften finden, welche auch die Sibylla enthalten¹, da sie zusammen von einem Joachiten exponiert worden sind, da die Autoren, welche, im dreizehnten Jahrhundert wenigstens, die eine Schrift citieren, auch die andere kennen.

Wenn wir nun beachten, dass alle diese Autoren joachitische Minoriten Italiens sind, wenn wir ferner finden, dass in der Sibilla Erithrea an zwei Stellen mit besonderem Gewicht gesagt wird, dass in dem letzten Zeitalter (in postremis diebus) 'due stelle' (Franciscus und Dominicus und deren Orden) erscheinen und die Welt erleuchten, den Kampf mit der bestia (dem Islam) und der abhominatio (dem Satan) aufnehmen werden, wenn von ihnen beiden gesagt wird, dass sie ähnlich seien 'priori stelle' (dem Apostel Paulus), 'habentes faciem quatuor animalium' (der vier Evangelisten)²: so werden wir

1) Freilich ist zu beachten, dass die beiden Hs., in welchen die Dicta Merlini stehen, nur den kürzeren Text der Erithrea enthalten. Doch Salimbene kannte neben den Dicta Merlini die ursprüngliche Recension der Erithrea. 2) Vgl. oben S. 144.

nicht zweifeln, dass die beiden besprochenen Prophetieen ebenfalls von einem joachitischen Minoriten Italiens verfasst sind.

Schwieriger ist es die Abfassungszeit genau zu bestimmen. Zwar das ist klar, dass sowohl die Dicta Merlini wie die Sibylla nach Friedrichs II. Tod verfasst sind, da beide schon auf denselben Rücksicht nehmen, da die Sibylla besonders bemerkt, dass das Volk zum Theil an seinen Tod nicht glauben wird, wie es wirklich geschah. Und dass die Merlinprophetie wenigstens sehr bald nach Friedrichs Tode geschrieben sein wird, erhellt schon daraus, dass sie eben mit diesem abbricht. Anders liegt die Sache bei der Sibylla. Da folgen nach Friedrich II. noch verschiedene Herrscher, die sich zum Theil bekämpfen. Unzweifelhaft ist die 'aquila', welche auf Friedrich II. folgt, auf Konrad IV. zu deuten, wenn auch manches von ihm ausgesagt wird, was nicht auf ihn passt. Wenn es dann aber weiter heisst, dass ein 'leo' die 'aquila' und den ihr verbündeten 'hyrcus biceps' angreifen wird, dass ferner der 'pardus filius aquile' mit dem 'leo' kämpfen und ihm schliesslich unterliegen wird, so ist zwar zuzugeben, dass manches bei dem 'leo' sich auf Karl von Anjou¹, der 'pardus' sich auf Konradin deuten lässt. So vieles andere aber wird von diesem ausgesagt, was sich mit den wirklichen Vorgängen nicht zusammenreimen lässt, dass ich meine, diese ganze letzte Partie beruht auf freier Erfindung, ist wirkliche Prophetie². Da nun schon über die 'aquila' vieles gesagt wird, was mit der Geschichte Konrads IV. nicht zusammen stimmt, so, meine ich, muss die Sibylla vor dessen Tod (1254, Mai 20) verfasst sein. Da aber die Sibylla nachher von dem 'pardus filius aquile' spricht, Konradin aber erst 1252, März 25. geboren ist, so halte ich es wenigstens für wahrscheinlich, dass sie erst nach diesem Termine geschrieben ist³. Nun wird uns auch auf andere

1) Wäre der 'leo' wirklich Karl von Anjou, so begreift man nicht, wie der mit der 'aquila' (Konrad IV.) kämpfen soll. Man müsste also annehmen, die 'aquila' sei Manfred, Konrad sei ganz übergangen. Dazu stimmt aber ausser vielem anderen nicht, dass die 'aquila' mit Hilfe zweier Könige den 'leo' schliesslich besiegen wird. Kurz es lässt sich absolut keine Melodie auf diesen Text der Sibylla finden. 2) Dafür spricht auch, dass sich für diesen Theil der Sibylla in den Hss. keine erklärenden Glossen mehr finden, die vorher so zahlreich sind (siehe unten S. 152 f.), dass also auch die Glossatoren diese Partie mit der Wirklichkeit nicht reimen konnten. Zwar hat in einer Hs. noch ein späterer Leser, nicht der ursprüngliche Glossator, den 'pardus filius aquile' auf Konradin gedeutet, aber das lag nahe genug, wenn auch anderes auf ihn nicht passt. 3) Am auffälligsten, weil der Wirklichkeit entsprechend, ist, dass die Sibylla, nachdem sie prophezeit hat, dass der 'pardus filius aquile' von dem Löwen verschlungen werden wird, sagt: 'et non erit ultra semen aquile'. Es kann hier eben nichts gesagt werden, als dass durch Zufall die Phantasie des Joachiten mit der Wirklichkeit zusammengetroffen ist.

Weise bestätigt, dass die Sibylla in Konrads IV. Regierungszeit entstanden sein muss. Wilhelm von St.-Amour erwähnt nämlich in seinem 1255 geschriebenen Werk 'De periculis novissimorum temporum' den dem Joachim zugeschriebenen Commentar des Ieremias¹, und wir sehen, dass in diesem Buch schon die Dicta Merlini sowohl wie die Sibilla Erithrea, und zwar deren überarbeitete kürzere Recension, citiert sind. Danach würde also ebenfalls die Abfassungszeit beider Schriften zwischen 1251 bis spätestens 1254 anzusetzen sein. Freilich muss ich hinzusetzen, dass dieser Beweis nicht absolut zwingend ist, denn wir sind nicht ganz sicher, dass der Jeremiascommentar dem Wilhelm schon genau in der Form vorlag, in welcher er gedruckt ist², und es ist zu bemerken, dass die Citate aus Merlin und der Sibylle nur in der letzten Partie des Werkes vorkommen. Indessen wird das erstgewonnene Resultat über die Abfassungszeit der beiden Schriften doch als sicher gelten können.

Und dieses Resultat giebt uns nun einen hübschen Anhalt zur Kritik Salimbenes, was mich vorzüglich veranlasste, so lange dabei zu verweilen. Salimbene berichtet Fol. 309 ff. (ed. Parm. p. 104 ff.) ein langes Gespräch, welches der Minorit Hugo der Provençale im Jahr 1248 in Hyères mit dem Dominikaner Peter von Apulien über Abt Joachim und die joachitischen Weissagungen gehabt haben soll. Darin exponiert nun Bruder Hugo des längeren mehrere Sätze aus den Dicta Merlini und der Sibilla Erithrea, aus der letzteren gerade den Satz, welcher absolut beweist, dass diese erst nach Kaiser Friedrichs II. Tode (1250, Dec. 13) geschrieben ist. Man sieht, wie viel in solchen Dingen Salimbene zu glauben ist. Höchstens dass ein Gespräch zwischen den beiden genannten

1) Wie Friderich a. a. O. S. 450 bemerkt. Die der Zeit nach nächste Erwähnung der Interpretatio in Ieremiam geschieht meines Wissens bei Albert von Stade zum J. 1250, SS. XVI, 372, der zwar die Schrift nicht nennt, aber unter Joachims Namen einen Satz aus deren 46. Kapitel (ed. Colon. p. 376) citiert. Der Satz lautet nach dem aus der Brüsseler Hs. corrigierten Text: 'quoniam ['quia' ed.] superatur Francorum exercitus, capitur summus pontifex, imperans dominatur Alamanus'. Bei Albert finden sich schon mehrere Abweichungen. Demnächst finde ich die Interpretatio in den Annales Placentini Gibellini zum J. 1266, SS. XVIII, 516 citiert. Es scheint, als ob da eine zusammenhängende Stelle ausgeschrieben ist. Nach Pertz' Note soll diese im 2. Kapitel der Interpretatio stehen, aber den Anfang und Schluss des Citates fand ich überhaupt nicht in dem Werk, obwohl ich nicht behaupten will, dass sie nicht darin stehen. Die mittleren Sätze stehen allerdings im zweiten Kapitel, aber weit von einander getrennt, der vorangehende S. 57 f., der folgende S. 46 der Kölner Ausgabe. Danach bin ich doch im Zweifel, ob die Interpretatio schon ursprünglich so aussah, wie die Ausgaben sie bieten. 2) Vgl. unten S. 151.

Personen über Joachim stattfand, ist vielleicht richtig. Alles übrige, die viele Seiten lange erregte Debatte der Beiden, so lebensvoll und lebenswahr sie scheint, ist von Salimbene frei erfunden. Salimbene erzählt auch Fol. 308^c. (ed. Parm. p. 102), dass im J. 1248 in Frankreich zwei joachitische Minoriten die Joachim zugeschriebene Interpretatio in Ieremiam schon hatten und ihm darin eine Stelle zeigten, aus welcher sie schlossen, dass der Kreuzzug Ludwigs IX. unglücklich ablaufen werde. Auch dies würde unwahr sein, wenn der gedruckte Text der ursprüngliche wäre, doch muss das, wie gesagt, als unsicher dahingestellt bleiben.

Ich gebe nun an erster Stelle die ältere ursprüngliche Recension der Sibylla Erithrea oder, wie sie in den Handschriften der ersten Recension wenigstens durchweg genannt wird, 'Erithea'. Den kürzeren überarbeiteten Text behalte ich mir vor, später mit der pseudojoachitischen Exposition desselben zu bringen, denn die kürzere Recension ist es, welche der Erklärung daselbst zu Grunde liegt, und welche in allen mir bekannten pseudojoachitischen Schriften citiert ist.

I. Vaticinium Sibillae Eritheae.

Folgende Handschriften sind für die Textconstituierung benutzt worden:

1) Brüssel, Königl. Bibliothek n. 11956 — 66, membr. 8^o, saec. XIII ex., ehemals St. Martin in Löwen gehörig. Die Hs. enthält fol. 1—71 die pseudojoachitische Interpretatio in Ieremiam in 25 Kapiteln, während die Ausgabe deren 51 hat. Sie beginnt abweichend von der Ausgabe mit einem an Kaiser Heinrich VI. gerichteten Prolog: 'Henrico sexto inclito Romanorum augusto Ioachim dictus abbas humiliari sub divine potentia maiestatis. Licet mee simplicitatis inhertiam litteris et nuntiis recurrentibus urgeretis, ut quasi per cronicas veteres et annales nova populorum discrimina, in quibus universalis ecclesia fluctuabit, iuxta Ieremie vaticinium scriberem et legerem, tamen quia consilium Domini nemo novit, imperio vestro' etc.¹ Ich habe die Handschrift leider auf ihre Uebereinstimmung mit der Ausgabe nicht untersuchen können, da ich ins Ausland verreisen musste, als sie zur Beutzung nach Berlin gesandt wurde. — Es folgt fol. 72—82 die pseudojoachitische 'Expositio Merlini et Sibillae Eritheae', ebenfalls angeblich an Heinrich VI. gerichtet. Dann fol. 82—87' gleichfalls angeblich auf Aufforderung Heinrichs VI. geschrieben und an ihn gerichtet eine Schrift Pseudojoachims, in

1) Wie der ursprüngliche Prolog der Ausgabe fehlt, so auch der Epilog, den Salimbene p. 176 anführt.

welcher die Onera des Jesaias ganz in der Weise der übrigen pseudojoachitischen Werke interpretiert werden. Es ist ohne Zweifel die von Salimbene p. 176 erwähnte 'Lectura Ysaie super oneribus', die auch an Heinrich VI. gerichtet gewesen sein soll. Wie weit diese Schrift mit der Interpretatio in Iesaiam zusammenhängt, zu bestimmen, muss ich mir noch vorbehalten. Sie ist für uns abgeschrieben. — Es folgt in der Handschrift f. 87'—89' mit der Ueberschrift 'Ioachim' ein Stück, das mir werthlosen Inhalts schien: 'Tenebre erant super faciem abyssi — — qui sub novo militant testamento conveniunt'. Danach endlich fol. 89'—92 die Sibilla Erithea. Diese Hs. ist weitaus die beste der Sibilla, alle folgenden scheinen auf ein Exemplar zurückzugehen, das mit dieser etwa gleichwerthig war. Sie ist von Dr. L. von Heinemann abgeschrieben, die Abschrift ist dann von G. Waitz revidiert. Die Handschrift hat viele, sehr ausführliche erklärende Glossen, die zum Theil wenigstens recht wohl auf den Verfasser der Schrift zurückgehen können. — Danach folgt fol. 92—98 ein Auszug aus der joachitischen Interpretatio in Ieremiam. Es sind besonders solche Stellen excerpirt, welche von besonderem historischen Interesse sind, sich auf das Reich und Frankreich beziehen, ferner solche, welche von den weiterleuchtenden beiden Orden handeln, endlich solche, welche besonders starke Ausfälle gegen Kardinäle, Kurie, Prälaten enthalten, und zwar in ganz bunter Reihenfolge, wie sich aus der Reihe der Kapitel ergibt, denen die einzelnen Excerpte nach einander entlehnt sind: Kap. 13. 1. 4. 5. 19. 20. 9. 13. 11. 7. 20. 21. 34. 51. 50. 24. 44. 23. 22. 23. 24. 2. 46. 3¹. — Danach folgen fol. 98. 98' 'Versus Michaelis Scotti', die ich später herausgeben werde, und ein Hymnus: 'Salve virgo maris stella'. Ueber den Rest der Handschrift siehe Archiv VIII, 537.

2) Vatikan, Bibl. der Königin Christina n. 132, membr. fol., saec. XIV, in 2 Columnen geschrieben, ohne Merkmal der Herkunft, enthält fol. 97—101' hinter des Abtes Joachim Enchiridion in Apocalypsin² die Sibylle, die von zweiter gleichzeitiger Hand nach der Vorlage corrigiert ist. Sie hat oft ganz falsche Interpunktion, auch nicht wenige Fehler. Es folgen fol. 101' noch zwei später zu edierende prophetische Gedichte.

3) Florenz, Bibl. Riccardiana n. 881, membr. 4^o, saec. XIV, ohne Merkmal der Herkunft, enthält fol. 1—4' in

1) Einige wenige Stellen habe ich in der Interpretatio nicht gefunden, jedoch wohl nur übersehen. Wo ich von Lesarten des Codex Bruxell. in der Interpretatio spreche, meine ich diese Excerpta, nicht die ganze Interpretatio zu Beginn der Hs. Die Vergleichung derselben mit der Ausgabe zeigt übrigens schon, wie entsetzlich corrupt der Text der letzteren ist. 2) Vgl. Denifle, Archiv f. Litt. etc. I, 94 f.

Langzeilen geschrieben die Sibylle mit nicht wenigen Fehlern. Auch in diesem Codex sind von des Schreibers oder einer dieser durchaus ähnlichen und gleichzeitigen Hand sehr viele Glossen übergeschrieben, dieselbe Hand ergänzte auch mehrere ausgelassene Stellen aus der Vorlage. Die Glossen sind dreifachen Charakters: Ein geringer Theil geht in seinem Grundstock auf dieselben Glossen oder doch deren Vorlage zurück, welche in Cod. 1 stehen. Diese wie viele andere sind sehr corrumpt. Ein anderer Theil giebt die Lesarten der kürzeren Recension der Erithrea für die betreffenden Stellen an. Da einmal auch solche Stelle in den Text gerathen ist, so ergibt sich, dass sie schon in der Vorlage des Codex eingetragen waren, wie das sicher auch mit allen übrigen längeren Glossen der Fall war. Gänzlich überflüssige Glossen, namentlich solche, die nur den Inhalt angeben, habe ich weggelassen; solche, die mehrmals vorkommen, habe ich nur das erste Mal angemerkt.

Der Rest der Handschrift ist von verschiedenen Händen mit hübschen Bildern geziert. Er enthält fol. 5—36' 'Guidonis Carmelitae liber geographicus', eine 'Summa mundi'. Fol. 37—41 'Cronica ex diversis compilata', die nur bis Octavian reicht. Anfang: 'Die prima facta est lux'. Fol. 43—71' 'Dares Frigius'. Fol. 72—99 'Historia Romana' (Eutrop oder Excerpt daraus): 'Primus in Italia regnavit Ianus — — Assiriamque populatus' (= Eutrop X, 16, 1). Fol. 100—154' 'Martini Oppav. Chronicon' letzter Redaction. Die Päpste immer auf der Versoseite bis: 'Nicholaus III^{us} natione Romanus anno Domini 1277 sedit', die Kaiser gegenüber auf der Rectoseite der Blätter bis 'in Siciliam veniens est defunctus'. Fol. 156—165' Briefe des Papstes Clemens IV., von Cardinälen etc. auf die Uebernahme des sicilischen Reichs durch Karl von Anjou bezüglich. Fol. 166 Schreiben Johannis XXII. Fol. 167' 'Incipit genealogia regum Francie'. 'Ex genere Priami — Philippus genuit Ludovicum (VIII) qui', das folgende Blatt mit dem Schluss fehlt. — Die Handschriften 2 und 3 habe ich selbst benutzt.

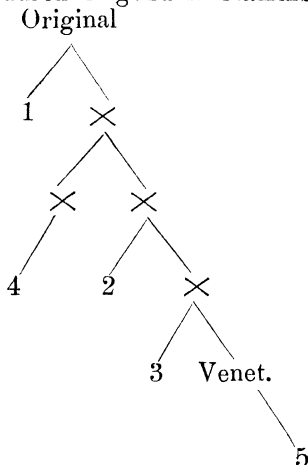
4) Paris, Nationalbibliothek Lat. n. 6362, saec. XV, wo die Sibylla fol. 64' ff. steht.

5) Paris, Nationalbibliothek Lat. n. 3455, saec. XVI, fol. 37' ff. abgeschrieben aus einer Handschrift 'S. Georgii maioris Venetiis' (vielleicht derselben, aus welcher der venetianische Druck genommen ist) giebt einen, vielfach durch willkürliche Aenderungen, schlechte Conjecturen verdorbenen Text. Die beiden letzten Handschriften hat Herr A. Molinier auf meine Bitte gefälligst collationiert.

Ausserdem fand ich die Erithrea noch in der Handschrift

der Laurenziana in Florenz¹ LXXXIX, inf. 5, saec. XIV, fol. 105'—108'. Voran geht fol. 103—105' das bekannte Stück über die Sibyllen: 'Incipit liber Sibille'. 'Sibille generaliter omnes femine prophetantes'. Schliesst mit den Versen aus Augustin 'De civ. Dei' XVIII, 23. Der folgende, ich weiss nicht, ob echte oder unechte Brief des Abtes Joachim beginnt fol. 108': 'Universis Christi fidelibus, ad quas littere iste pervenerint, frater Ioachim dictus abbas vigilare et orare, ne intretis in temptationem. Loquens Dominus Egechieli prophete'. Schliesst fol. 110': 'et in victum sibi munera mittent'. Er schien mir ohne Interesse. Ich hatte die Zeit nicht, die Handschrift zu vergleichen, und kann auf ihre Benutzung verzichten, da sie den Handschriften 2. 3. 5 verwandt zu sein scheint.

Die Affiliation der benutzten 5 Handschriften dürfte, abgesehen von wahrscheinlich viel mehr Mittelgliedern als ich angegeben habe, durch folgenden Stammbaum darzustellen sein:



Die Lesarten der kürzeren Recension der Sibylle führe ich an einigen Stellen mit der Chiffre B bezeichnet an. Ich habe, um den schon sehr umfangreichen Apparat nicht zu sehr auszudehnen, Schreibfehler einzelner Handschriften und einzelne willkürliche Aenderungen der Handschrift 5 als bedeutungslos weggelassen. Die Glossen habe ich mit Ausnahme der unter 3 erwähnten nutzlosen vollständig mitgeteilt, habe mich aber auf Untersuchung ihrer Quellen für die älteste Periode und ihre Berichtigung nicht eingelassen. Sie geben in der Regel die richtige Erklärung, so dass ich eine Inter-

1) Siehe über die Hs. Bandini, Catal. codd. bibl. Laurent. III, 403; Archiv XII, 723 f.; SS. XXIV, 837.

pretation nur da hinzuzufügen hatte, wo die Glossen fehlen oder meiner Ansicht nach irrig erklären. Uebrigens bereitet die Interpretation mancher Stellen nicht geringe Schwierigkeiten, mir ist manche unerklärlich geblieben. Auch wollte ich nicht zu viel Zeit und Mühe auf diese für mich nebensächliche Arbeit verwenden, um schliesslich doch eine Erklärung zu finden. Mag Jemand, der mehr Scharfsinn und eine genauere Kenntniss der Zeitgeschichte Friedrichs II. namentlich als ich besitzt, sich daran versuchen, wenn er Interesse daran findet.

Hic^a liber est extractus de libro qui dicitur Vasilographo^b, id est imperialis scriptura, quam^c Sibilla^d Erithea Babylonica condidit^e ad petitionem Grecorum tempore Priami regis Troie; quem^f Vedoxa^g peritissimus pater in Grecum transtulit de Chaldeo [sermone^h], tandem de erario Emanuelisⁱ imperatoris Grecorum^k eductum^l Eugenius^m regniⁿ Sicilie admiratus de Greco transtulit in Latinum^o.

Exquiritis me^p, o illustrissima turba Danaum, quatinus Graios^q eventus Frigiasque ruinas^r in scriptis^s referam, quidve proli Laumedontidi^t* nobilissime^u, quid Dioneo^{**} duci pollitissimo, quid Teucricis^v edibus iuvenceque^w litigii¹

*) Gl. 3: Laumedon fuit pater Priami.

**) Gl. 3: s[ilicet] Enee.

a) Incipiunt excerpta de l. 2; Extracta de l. 3; Excerpta de L. cod. Laur.; Opusculum istud extractum est de l. 4; Prophetia Sibille Erithee extracta de l. 5. b) Vasilographus 2; Vasiographia 3; basi-leografi Laur.; Vasilographi 4; Vasiographi 5. c) quem 2; qua 3; quod 4. d) Fehlt 2. 3. 5. Laur. e) ad p. Gr. t. Pr. r. edidit 2—5; ad p. Gr. edidit Laur. f) So Laur.; quam 1. 2. 3. 5; quod-que 4. g) de Caldeo sermone in Gr. Doeopater (so 2; Doxapat Laur.; Daxopetri 4; Doctapater 5) perit. transt. 2. 4. 5. Laur.; de Caldeo sermone dotabat perit. in Gr. transt. 3. Ob etwa hiernach 'Doxapater peritissimus' zu lesen oder die Lesart von 1 beizubehalten ist, scheint mir nicht sicher. h) Fehlt 1. i) Emanuhelis 1; Emmanuelis 2. 5; imp. Eman. Laur. k) Fehlt 2—5. Laur. l) edictum 3; eductam 5. m) Egenius 3. n) regi 2; rex 5. o) in lat. vertit et incipit sic 5; es folgt in 2 noch roth: 'Incipit liber primus prophetie Sibille Eryth'; in 4: 'Liber Eritheę sibille incipit'. p) a me 5 B.; mecum ill. Laur. q) graves 2. 3. 4. r) minas 5. s) scripturis 3. t) Laudumendocidi 2; Laumedonti 4; prolis Laumedontis 5; dontidi 1. u) nobilissimo 3, wo der Glossator 'eveniat' übergeschrieben hat. v) teutricis 2. 3; theotricis 1; teucris 4. 5. w) iuvenique 2; inventique 3; iuuentęque 4; universeque lingue 5.

1) Die 'iuvenca litigii' ist natürlich Helena.

predestinatum existat; non^a omittamus etiam, quid post Ylion^{*} pulverem hyrcorum^{**} gradibus generosis orbique^b proveniat, ut futuris temporibus cautum existat^c. Delphos^{d.***} siquidem Pellidem[†] Calcamque^{e.††} transmittitis, opus humanum consulitis^f, fictilem deum exquiritis. Numquid^g ex ipso ineffabilis^h conscientia cognosceturⁱ? Nunc vero sollicitatis ocium puellare, ut extra morem solitum summa^{†††} dimensio propulsetur. Nos autem contemplatione in altissimum habita respondemus:

Sudoris opus aggredimini^k, o Danay, sollicitudinis^l et cruoris, donec X pedes premensurati discurrant, Ylion pereat, Laumedontidis^m proies evanescat, preda^{††} redeatⁿ ad Atridem^{**†}. Precedet siquidem sanguinis effusio inestimabilis Danaumque exanimatio^o, Frigiorum^p audacia, donec dolor impudicus Pellidem urgeat, duos leones^{***†} Laumedontides^q fortissimos virtute prosternat; fietque Frigiis animorum debilitatio^{†*}, donec virginalis concupiscentia Eacidem afficiat et enervet. Set hyrcorum calliditas convalescet, Ylion

*) Gl. 1: Ylion est palatium Troie, unde ponit partem pro toto. — Gl. 3: s. palacio Troye.

**) Gl. 1: id est Grecorum, quia forte colebant ydolum ad similitudinem hyrci in 3 nur: s. Grecorum.

***) Gl. 1: Delphos est locus, ubi colitur deus Appollo, ad quem Greci, cum proposuissent obsidere Troiam, miserunt Pellidem, ut responsum acciperet, quis finis obsidionis esset futurus. Troiani vero miserunt ad eundem deum Calcem. Qui recepto responso non rediit Troiam, set cum Achille proficiscens in obsidionem Troie venit. Utrasque gentes arguit Sibilla dicens, quod si quem deum consulerent et opus humanum requisiverint, ex quo ineffabilis conscientia, scilicet voluntas Dei, non poterat sciri. — Gl. 3: Locus est, ubi colebatur Appollo, ad quem Greci a ductu rithee (so corumpiunt die Hs.) Troiam (? iñ Hs.) Achillem et Calcem misere, ut ab Apolline sensum susciperet; quos Erithea reprehendit.

†) Gl. 3: id est Achillem.

††) Gl. 3: s. filius Nestoris.

†††) Gl. 3: id est consumenda.

*) Gl. 3: s. Elena.

**) Gl. 3: s. ad Menelaum.

***†) Gl. 3: s. Ectorem (Octorem Hs.) et Troylum.

†*) Gl. 3: s. de Pellisena, vel quia mortuus fuerit Achilles.

a) ex. delfos (getilgt) ne 3. b) urbiq. 4. c) 'auspicer' fügt hinzu 5. d) Delfos 3; Delfo 2. e) caldamque 1; calchamque 4. 5. f) Fehlt 5. g) nunc quid 3; nunquam 2. h) ineffabile consilium 5. i) cognoscitur 4. k) aggredimur 5. l) solliciti sonus 2. m) 'Laumedontidis' hier 1; Laudumendontis 2; Laumedontis 3. 4. 5. B. n) reddeat 1. 4. o) examinatio 2. p) Frigum 2; Frigium 3; Phrigum 4. q) Laumedontides 1; Laomentocides 2; Laudumedontides 3; Laumedontidis 4; fehlt 5.

Frixque^a gloria subvertetur; Meonidesque^b vates mendacia scribet^c.

Erit tamen^d Danaum gloria effusis^e lateribus in robore fortiori, donec post Dioneum^f ducem profugum^g ducenti^{*} pedes pertranseant. Reliquie sanguinis Frigii condent^h in constellatione mirabili sub rege aquatico^{**} Eneadenⁱ urbem^{***} plenam litigiis^k, et avara menia construentur, raptu^l, mechia et^m fratricidio prelibata. Crescetqueⁿ paulatim virtus terribilis^o eius, ut^p orbem concutiat, subiciat^q et conculcet[†]. Set et manus eius pertimescent^{††} Danay, donec hyrcus terribilis sceptrum^r concutiat^s Asye^t, orbi resonet in terrorem. Cuius regnum^u XII^{†††} pedibus distinguetur^v, eiusque dies^w aconita^{††} concludent^x, sceptrumque eius in bis sex capita sese vorantia^y dividetur et in quatuor convertetur^z.

*) Gl. 3: Hic annos iobanos(?) non solares contra limacum(?) ponit et tres, septemque digiti. Die Glosse ist verstümmelt und corrumpiert. Die letzten Worte beziehen sich darauf, dass die zweite Recension der Sibilla Erithea die Zeit von Troias Zerstörung bis zur Gründung Roms auf 203 'pedes (Jahre) sexque digiti' (Monate) angiebt.

**) Gl. 1: Regem aquaticum dicit, quia, quando Roma fuit condita, Iuppiter erat in pisce, cuius natura aquatica; Saturnus, Venus, Mars, Mercurius in scorpione, sol in tauro, luna in libra, ut narrat Lucius Tarentinus peritissimus mathematicorum. Et hoc est quod dicit: 'in constellatione mirabili'.

***) Gl. 3: id est Roma. — Gl. 1: Romam, que dicitur Eneades, pro eo quod Eneas dux Troie profugus cum suis sequacibus, ut refert Salustius, condidit eam et imposuit ei nomen Eneadem. Set Romulus, iugulato Remo fratre suo, pro eo quod murum civitatis contra statutum suum transiliit, denominavit eam a nomine suo Romam.

†) Gl. 3: donec CLXXX pedum mensura discurrant (aus der zweiten Bearbeitung der Sib. ebenso wie die folgende Glosse).

††) Gl. 3: reliquie sanguinis Frigii gloriam Danaum pulverigent [pulverigatur Hs.]

†††) Gl. 3: in annis solaribus.

*†) Gl. 3: mortuus est veneno. Die ganze Stelle über den hyrcus geht natürlich auf Alexander den Grossen.

a) Frigiisque 3; Frigiumque 5. B. b) Meonides 1; Meeurasque 2. c) dicet, und übergeschrieben: al. sentit 3; finget 5. d) enim 3 (wo gl. D.). 5. e) extasis 5. f) Diomedem 5. g) Fehlt 3. 5. h) condent 2; Frigi sang. comedent 3. i) Eneadam 4. k) Fehlt 5. l) si aptu methia, und überschrieben: al. raptu mecho 3. m) in 2. n) Crescet 2. o) mirabilis 4. p) 'ut o.' fehlt 3. q) Am Rande ergänzt 2; subiciatque 4. r) sceptrum 5. s) concuciet 2. 4. t) Fehlt 5. u) potestas 5. v) distinguitur 2; 'et dividetur' fügt hinzu 3. w) Fehlt 2. x) concluderit 4; concludetur 5. y) 'distinguetur' setzt hinzu 3. z) convertentur 2.

Set et pertimescent universi terrigene nomen Eneaden^a,
donec leo^{*} Poenus^b rugiat ferreamque^{**} potentiam^c con-
culcet in cenum. Leonem^{***} vero subvertet^d homuncio. Ex-
inde resurget Eneaden^a superbia Achivamque^e gloriam pulve-
rigabit^f et tributa deposcet, servili iugo subponet; Asyamque
leo pollitissimus[†] concutiet, ad^g extremos Indos perveniet;
quin etiam^h Eneadenⁱ luxuria^k pertinget^l Alanos^{††} lucidis-
simo^m bachata Bachirro^{n.†††}; sentietque potentiam^o eius Sub-
chirrius^{p.*†} Vataliaque^{q.**†} Carbasa^r necnon et Pigmenides^s

*) Gl. 3: id est Anibal.

**) Gl. 3: id est Romanam.

***) Gl. 1: Leonem appellant Anibal, qui cum missus a Romanis Affri-
cam conquisisset, rediens cum multo navigio Romam obsedit;
cumque senatores Romani deliberato consilio substinerent obsidio-
nem, Sipro, quem appellat homunctionem, quia non erat de numero
senatorum, obtulit se iturum ad portam [wohl 'Portum'] per viam
subterraneam, quam Romani fecerant ab antiquo, et inde in Affri-
cam capturus eam, utpote bellatoribus destitutam. Cuius animo-
sitate ab omnibus approbata, data est ei legio militum. Et sicut
statuerat, ita fecit. Cum autem redisset, captis senibus et nobili-
bus, mulieribus et infantibus, capud Astrubal, fratris Anibal, qui
terram debuerat custodire, ad tentorium Anibalis transmisit et
domnas et infantes in propugnaculis Urbis statuit. Extrinseci vero
audientes se vocari ab uxoribus et filiis, quas domi reliquerant,
stupori dediti et terrori fuge beneficio [benefilio Hs.] adhererunt.
Romani vero Sipionis secuti audaciam, insecuti sunt Anibal et
exercitum suum; et sic mortuo ['a' folgt, getilgt] Anibale, liberata
est Roma audacia Sipionis.

†) Gl. 3: id est Pompeius.

††) Gl. 3: Alani sunt inter Indus et montes Subcinus.

†††) Gl. 1 (zweimal am Rande): Locus inter Indos et Sirtes, ubi Ro-
mani constituerunt ludum luxurie. — Gl. 3: Bachiri locus est,
ubi Romani suspensio uno torquato palustium (!) constituerunt laudem
luxurie inter Medos et Scithos. Subchinus mons est terribilis inter
Paradisum et Alanos, ubi Romani constituerunt unum ex mundi
climatibus.

*) Gl. 1 (ähnlich wie oben in 3): Mons terribilis inter Paradisum
Ade et Alanos, ubi Romani constituerunt unum ex mundi cli-
matibus.

**) Gl. 1: Vatalia locus est, ubi dividuntur IIII^{or} flumina Paradysi,
et vocantur, ubi [ut Hs.] coniuncti labuntur, Carbason, sicut Raba-

a) An beiden Stellen ist in 1 'Eneadum' übergeschrieben, und hat 4
wie immer 'Eneadum'. Die Hss. 1. 2. 3 haben meist 'Eneadē', mehrmals
jedoch 'Eneaden', selten 'Eneadem', was wohl falsche Auflösung des Com-
pendiums ē ist. b) Punicus 5. c) 'debilitet et' setzt hinzu 5.
d) subiiciat 5. e) Achiviamque 1; achinamque 2. 3. f) pulverabit
1. 4.; pulcrizabit 2. g) et ad 3. 4. 5. h) et 5. i) Eneadum 4
immer. k) luxuriam 5. l) perunget 2. m) lucidissimos. Baccata 1.
n) bachiria 1; bachino 3; bacchino 5. o) potencia 3. p) subchir-
rium 2; subchimus 3; ex suchirius 5. q) nat. 2. 3. 5; vatalia 4.
r) Carbasca 2; Carbasica 4; Carbasa 3. 5. s) Pigmenidos 3; Pigmei 5.

brevitate deformes. Numquid et non eius vindicta afficiet Britones^a, Germanicos^b et Hyspanos? Colchea^{c.*} Garmentis^d exules eius excipiet^e, Gethe^f obedient, Syrtes^g indomiti piceique^h Ethiopes tributa persolventⁱ. Indus^k gemmas et aurum in Eneaden munuscula conservabit, ut^l humiliato capite suffragia consequatur^m, sicⁿ et Medi mollesque Arabes ac^o sceptra Persarum.

Erunt^p itaque^q Danay illorum iugo subpositi, quos profugos agitarant^{**}. Exinde duo leones^{***} fortissimi apud campos Emathios concertabunt, unusque^r superrugiet altero[†] devorato. Inde taurus^{††} pacificus sub leni^s mugitu mundi climata sub tributo concludet. Cuius diebus agnus celestis veniet, de quo inferius distinguemus[†].

nus et Salo narrant. — Gl. 3: locus est, ubi dividuntur quatuor flumina Paradisi.

*) Gl. 1: Colchea regio est seu insula, in qua est mons, cui nomen Garmentis; in qua erat vellus aureum, quod [quia Hs.] fuit causa prime destructionis Troie, quia rex videns animositatem nepotis sui timuit, ne auferat [anferet Hs.] ei regnum. Unde suasit ei, quod iret ad conquirendum ipsum vellus. Et cum applicuisset Troie cum ipso vellere, Troiani deiecerunt eum de porta eorum cum obprobrio et pudore; quare ipse repatrians exercitum congregavit et destruxit Troiam prima vice. In dicto vero monte constituerunt postea Pompeius et Scaurus artum carcerem pro exulibus carcerandis. Et hoc est quod dicit: 'Colchea Gar. ex. eius excipiet', id est Rome. — Gl. 3: Garomentis est mons in Calco [so Hs. für 'Colchi'] insula, que olim continebat velum aureum, cuius virtute Pompeius et Scaurus Pantheon constituerunt, ante ad exilium carcerem construxerunt, ubi Marcum Sebastianum virum illustrissimum cunctam vitam suam relegavit, ibique Lucias secutus (!) sub Antonio Cesare exulavit; demum sub Octaviano Cesare Naso poeta et Lucius maliloqus, natione Sacinatus, diversis temporibus tantum.

**) Gl. 1: Quia destruendo Troiam fecerunt Greci profugos illos qui condiderunt Romam et Grecos servitutis tributarie iugo suppulerunt.

***) Gl. 3: id est Iulius et Pompeius.

†) Gl. 3: id est Pompeio.

††) Gl. 3: id est Octavianus imperator.

a) Britanos 3. 4; Britannos 5. b) Germanos 3. 5 (wo 'et G.')
c) Cholcheaque 3; Cholchea siquidem 2; Clara siquidem 5. d) garomentis, nachher übergeschrieben: al. garmentis 3; gammetis 5. e) exequet 4. f) Gete 2. 5; Gête 3. g) Sices 2; Sirthes 4; et s. 5. h) purique 3; pitrique et 5. i) persolvunt 5. k) iñ 3. l) et 5. m) consequetur 5. n) sicque 4. o) et 1. p) Davor hat 2 die Ueberschrift: Recapitulacio ad subiugacionem Grecorum. q) utique 1. r) inique superurget unus 5. s) levi 2; leonis 3. t) distinguemur 4; 'de — dist.' fehlt 5.

Venient autem dies, quibus^a virtus^b mundationis^{*} illustretur in aquis, et leo monarchus^{c.**} convertetur ad agnum, qui orbem^d illustret et^e regna subvertat^f. Gallus^{g.***} ovis accubans^h modicis leonis spolioⁱ vestietur, nigrum convertetur in rubrum. Evanescent^k Eneaden simulacra, virtus et superficies^l; alter^m cultus adveniet, alterⁿ cultor; set et^o de simulacris duo[†], de viciis^p totidem^{††} in eternum^q in Urbe, et ad primam originem convertentur^r.

Hinc Eneaden gloria in Biçanciam^s deducetur^t. Eritque nidus delicatissimus, qualis non fuit. Robustum decus in muliebrem molliciem^u convertetur. Eruntque^v Danay in robore delicato usque ad leonem^{†††} LX pedum^w, donec catulos eius ursus[†] devoret, optimates Biçancenos^x obtenebret^{y.1}, decus decalvet femineum; hinc aquila^z despecta ursum devoret, aquilam^z hyrcus^{**†} obtenebret, pullum^{a.***†} voret aquile, san-

^{*)} Gl. 3: s. de baptismo vel de mundanda lepra Constantini.

^{**) Gl. 3: s. Constantinus imperator.}

^{***) Gl. 3: s. Silvester papa. — Gl. 1: Per gallum intelligo Silvestrum papam, per ea que consequuntur: 'in' tertii 'leonis spolio vestietur', id est Constantini spoliū induit, quando mundatus a lepra privilegiavit ecclesiam et dotavit. Qui Silvester cum prius haberet habitum nigrum, eo deposito, sumpsit habitum rubrum Constantini, et hodie servatur et est hactenus, quod domnus papa induit rubrum. Et hoc est quod dicit: 'nigrum convertetur in rubrum'.}

^{†)} Gl. 3: s. Mars et Mammona.

^{††)} Gl. 3: s. superbia et ingratitude, que semper fuerunt Rome et erunt.

^{†††)} Gl. 3: id est Munucule. Es ist Manuel Comnenus gemeint. Die Sib. giebt ihm irrig 60 Jahre (pedes), während er nur von 1143 — 1180. regierte.

^{*)} Gl. 3: s. Andronicus tutor filiorum Emanuelis et pupillos decapitabit et sibi dyadema imperii arrogabit.

^{**) Gl. 3: s. Alexius frater eius.}

^{***†)} Gl. 3: s. Alexium filium Ysaac. Die Sib. irrt aber, indem sie meint, dass Alexius III. den Alexius Sohn Isaacs getödtet hätte. Unten S. 164 heisst es richtig: 'pullumque abiget'.

a) 'signum mundacionis erit mirabiliter' fügt 3 hier aus der zweiten Bearbeitung der Sib. ein. b) 'eius' fügt hinzu 3. c) monachus 1. d) omnibus 5. e) Fehlt 5. f) subvertet 5. g) Salus eius 5. h) accubans 2; titubans, mit Gl. 'subditus' 3; acc. ovis 4. i) spoliis 3. 5. k) Evanesce 4. l) superficiet 3. m) alterius 5. n) et a. 3. o) Fehlt 2. 3. 4. p) Fehlt 2; devictis 4. q) tercium 3; usque in et. 5. r) convertetur 2. 3. s) Bisanciam 2; Bisantium 4; Biçancia 3; Bisantia 5. t) convertetur 1. u) Fehlt 5. v) Erunt 2. 3. 4. w) pedem 2; pedes 4. x) Bisanços 4; Bisantinos 5. y) obtenebrescet 1. z) aquila 3. a) et p. 5.

1) Vgl. hiezu Salimbene a. 1181: Denique (Andronicus) multos Grecos nobiles interfecit, sed et plurimos excecavit. 2) Isaac Angelus.

guis effusus physis offendiculum* in conspectu trinodi numinis clamitet^a, fietque potantium in aquis Adriaticis[†] congregatio; ceco preduce^{**} hyrcum abigent, Biçanciam^b prophanabunt, edificia denigrabunt, aurum eius per^c orbem et spolia dispergentur. Virgines humiliabuntur, optimates^d eius decalvabuntur, hyrcus^{***} non balabit, gallus non cantabit, usque dum^e XLIII^{or f} pedes[†] novemque^g polices^{††} semique^h premensurati discurrant, aquila^{†††} triceps volet et revolet, hyrcus iugalis in Biçanciamⁱ reducet[†], sicut inferius distinguemus.

In^k ultima autem^l etate humiliabitur Deus, et^m humanabiturⁿ proles divina, iungetur humanitati divinitas^o, iacebit in feno agnus, et^p puellari officio educabitur Deus et homo. Signa[†] precedent apud Apellas^{††}, mulier vetustissima prescium^q concipiet, Bootem^r.^{***†} orbis mirabitur, ducatum pre-

*) Gl. 3: id est peccatum contra naturam.

†*) Gl. 3: s. Veneciis.

**) Gl. 3: s. duce Venetorum, qui erat cecus. (Heinrich Dandolo.)

***) Gl. 3: s. imperator Grecus.

†) Gl. 3: id est anni. ††) Gl. 3: id est menses.

†††) Gl. 3: Hec cecinit de imperatore Friderico, propterea recapitulatur inferius.

††) Gl. 3: Crisostomus² dicit super illud Mat.: 'Cum natus' et cet., quod stella precessit nativitatem Christi per annum, licet Agustinus dicit contrarium [gñū oder snū Hs.? statt 9riū].

†††) Gl. 3: Apelles vocantur Ebrei. Oracius³: 'Aruit Iudeus Apelles', id est sine pelle, circumcisis.

***†) Gl. 3: id est novam stellam; unde Lucanus⁴: 'moturos virga bootēs'.

a) clamitent 1. 2. 5. b) Biçancia 3; Bisantium 4. 5. c) 'per o.' fehlt 4. d) 'opt. — balabit' fehlt 5. e) Fehlt 1. f) XIII 3. g) octoque 1; novem 5. h) Fehlt 5. i) Biçancia 3; Bisantia 5; Bisantium 4. k) Hiervor in 2 die Ueberschrift: 'Generalis recapitulacio ad id quod dixerat de agno'. l) Fehlt 4. m) 'et' fehlt 1; 'et hum.' fehlt 5. n) 'humiliabitur' wiederum 4. o) deitas 5. p) Fehlt 5. q) previum 2; presidium 3; fehlt 5; 'i. puerum' später hinzugefügt 1. r) boetem 1. 4; boortem 2.

1) Rechnet man von der Eroberung Constantinopels (1204, Apr. 12) 44 Jahre und 9½ Monate hinzu, so kommt man auf Ende Januar 1249. Welches Ereignis da der Verfasser im Auge gehabt haben kann, ist mir ganz unerklärlich. Allerdings kehrt ein Theil dieser Worte unten unter der Friedrich II. gewidmeten Partie S. 168, wie die Glosse sagt, ein Theil an anderer Stelle S. 165 wieder. Auch da weiss ich sie nicht zu erklären. Constantinopel wurde bekanntlich 1260 von den Griechen erst wiedergewonnen, später als die Sibylle verfasst ist. 2) Opus imperf. in Math. hom. 2, Opera ed. B. de Montfaucon VI, xxviii. Das Werk ist bekanntlich nicht von Joh. Chrysostomus, obgleich man es im Mittelalter allgemein annahm. Es heisst dort, dass der Stern zwei Jahre vor Christi Geburt erschien. 3) Sat. I, 5, 100, wo bekanntlich: 'Credat Iudaeus Apella'. 4) Die Worte finde ich bei Lucan nicht.

stabit ad ortum. Hic habens^a pedes XXXIII^{es} sexque polices eliget sibi ex piscatoribus et^b deiectis numerum^c duodenarium unumque dyabolum; non in gladio bellove Eneaden urbem^d regesque subiciet^e, set in hamo piscantis. In deiectione et pauperie^f superabit divicias, superbiam conculcabit. Morte propria mortuos suscitabit, et cum mactabitur, vivet et regnabit. Et^g consumabuntur omnia^h, fietqueⁱ regeneratio^k; bonos^l iudicabit et malos. Hinc quatuor animata^m animalia* surgent in testimonium, nomenⁿ agni tuba^o concinent, serentes^p iusticiam legemque irreprehensibilem, cui contradicet^q bestia** simul^r et abhominatio*** spumeque^s draconis^t.

Set^u surget stella[†] mirabilis III^{or} animalium habens ymaginem, eritque in tuba^v mirabili, Danaos illuminabit, orbem illustrabit. In Eneaden latus^{††} piscatoris nomen agni usque ad fines seculi virtute perducet. Inde in Eneaden iuncta^w vinctos a dyabolo liberabit. Hic^x gladiabitur^y, moriens illustrabitur. Porro gloriosus exitus eius.

Erit^z autem bestia horribilis ab oriente veniens^a, cuius rugitus usque ad gentes Punicas^{†††} audietur, cuius capita^b VII^{em}, sceptras^c innumera, pedes sexcenti sexaginta tres^l. Hic^d erit contradicens agno, ut blasphemet testamentum eius, augens draconis aquas[†]. Reges autem et optimates seculi erunt^e in sudore terribili, et non diminuent pedes eius. Stelleque^{†††} due consimiles prime insurgent contra ipsam^f et non

*) Gl. 3: id est quatuor evangeliste.

**) Gl. 3: s. Macomettus.

***) Gl. 3: id est Antichristus.

†) Gl. 3: s. Paulus.

††) Gl. 3: id est collateralis.

†††) Gl. 3: id est Africanas.

*) Gl. 3: id est incredulos contra Christum.

**) Gl. 3: s. duo ordines, de quibus inferius dicemus.

a) habet 3. b) 'et d.' fehlt 4. c) duod. num. 3. d) orbem 2. e) subiciat 1. f) pauperi 2; paupertate 3. g) 'cum' setzen hinzu 2. 4. h) haec o. 5. i) fiet 4. k) 'ultimo' setzen hinzu 3 (wo regē). 5. l) 'quoque' setzt hinzu 4. m) alata 2. 3 (wo 'an. al.'). 5. n) nomine 2. o) tubis 5. p) scientes 3. q) contradicere 1; contradicit 3. r) similis 3; fehlt 5. s) et spuma 4. t) dyaboli 3. u) Et 1. v) turba 5. w) vincta 2; iūta uitos 3. x) hinc 2. 4. y) gloriabitur 3. z) Hiervor Ueberschrift in 2: 'Recapitulatio singularis ad ea que dixerat de bestia'. a) Fehlt 3. b) 'silicet vicia' fügt hinzu 3. c) sceptraque 2. 3. 5. d) hinc 2. e) exuret 5. f) ipsas 2; 'bestiam' setzt hinzu 4.

1) Der Verfasser glaubte irrig, dass Mohammed 663 nach Chr. gestorben sei.

optinebunt, usque dum veniat abhominatio*, et voluntas altissimi^a consumetur, sicut^b inferius distinguemus.

Porro leo** fortissimus ab occidente^c rugiet coloris celestis, maculatus auro, cuius capita V*** pedesque quingenti. Irruetque in bestiam^d et conteret vires eius. Caudam^e vorabit bestie, pedes^e et capud omnino non ledet. Hinc morietur^f leo, hinc confortabitur^g bestia, regnabit et vivet, usque dum abhominatio veniat. Et^h post abhominationem revelabitur veritas, cognoscetur et agnus, cui leonesⁱ et regna colla submittent; et erunt universi terrigene convenientes in unum, ut^k unum ovile subeant et virga regantur in una; et modicum tempus erit.

Venient^l autem dies, ut conteratur Danaum gloria et iterum restauretur, set non in statu priori, cum^m extollenturⁿ in superbiam, ut recedant^o ab agno^p et ovile aborreant^q per devia recedentes; eritque scelerum aggregatio^r.

Erit in diebus postremis psitacus^s dans iura Siculis, habens pedes XXXIII et gallinam^t sine pullis^u. Hic⁺⁺ mittet ex lateribus suis, irruentque^u in hyrcos, vorabunt, destruent et evellent, donec ursus⁺⁺⁺ rugiat, cuius^v pedes tres semique,

*) Gl. 3: s. Antichristus.

**) Gl. 3: s. Karolus imperator Magnus.

***) Gl. 3: s. regnum Francorum, regnum Ytalicum, regnum Britanie, quod acquisivit repulsa sorore, regnum Arelatense seu pars, quam acquisivit, et Yspaniam, et sunt quinque regna. (Die Zahl seiner Regierungsjahre ist zu hoch auf 50, statt 46 angegeben).

†) Gl. 3: s. Yspaniam.

††) Gl. 3 (deren Anfang, wie es scheint, fehlt): et modo [M Hs.] divertit se ad aciem maximam, quam subiecerunt Greci propter exercitum missum a rege Guillelmo tempore Andronici; quia Andronicus misit exercitum Grecorum contra exercitum regis, et succubuerunt; set revera interfectus est Andronicus et sublimatus Ysaac, exercitus regis prodiciose [inprodiciose Hs.] captus.

†††) Gl. 3: Andronicus ad regna se regere [so corrupt die Hs.], quia tribus annis et dimidio regnavit, postquam plures, de quibus determinaverat, decapitavit. (Vgl. oben S. 160).

a) domini 5. b) 's. inf. dist.' fehlt 5. c) 'veniens' setzt hinzu 5. d) bestia 3. e) caput et pedes 3. f) monetur 1; 'm. l. h.' am Rande ergänzt 2. g) b. conf. et r. 3. h) 'Et — revelabitur' fehlt 4. i) regiones 5. k) 'et' corrigiert in 'ut' 1; 'ut u.' fehlt 3; 'unum' fehlt 2. 5. l) Veniet 2. 3. 4. — In 2 hiervor die Ueberschrift: Recapitulacio ad ea que dixerat de capcione Bizanzie et restauracione. m) Fehlt 3. 5. n) extolleretur 1; extolletur 3. o) occident 5. p) agnis 3. q) oberrant 2. r) congregatio 1. s) 'psitacus' immer 1. t) gallina 3. u) irruetque 4. v) natus 3.

1) Es ist König Wilhelm II. gemeint, der von seiner Gemahlin Johanna von England keine Kinder hatte, aber nur 23 Jahre (1166—1189), nicht, wie der Autor meint, 33 Jahre regierte.

et comprehensa^a aquila, cuius nomen Y.^{b.1}, scripta V apicibus, inextimabiliter* sibilans^c ministrum iniquitatis destruat, ursum conterat, capud evellat, sceptrum eius possideat, latera psitaci hyrcina^d calliditate abigantur^{e.**}.

Eritque^f alia^g gallina generis^{h.***} eius, cui dabit gallum Germanicum. Hic descendet in rugituⁱ sicut ursus, cum devorat carnes optimas, hereditatem psitaci possidebit, filios^k regis appositi^{l.2} obtenebrabit, gloriam Siculorum annullabit, donec tres^m pedes sexqueⁿ polices consumentur. Oculos eius gallina claudet supervivetque^{o.†}.

Post hec autem, cum aquilam^{p.3} obtenebrabit hyrcus^{††} pullumque^{†††} abiget^q, ascendent^r in conspectu altissimi Bisancie^s scelera, et^t trinodum numen^u effusum sanguinem et physis offendiculum abhominabitur, et reliquie^{*†} destructionis^v ursi LXX pedes^w conducent per aquas Adriaticas filium aquile et potantes^x paucissimos^y sponseque^{z.5} latus⁴; et cum pullus vorabitur^{z.5}, corruent in Bisanciam^a, decus et gloriam

*) Gl. 3: id est executione Andronici.

**) Gl. 3: s. propter perditionem baronum.

***) Gl. 3: s. imperatrix (Constanze, Gemahlin Heinrichs VI.)

†) Gl. 3: s. post mortem Henrici imperatoris sexti.

††) Gl. 3: s. Alexius.

†††) Gl. 3: s. Alexium filium Ysaac. (Vgl. oben S. 160.)

*) Gl. 3: id est Venetici, qui destructi fuerunt olim ['ab' zu ergänzen] urso LXX pedum, silicet a Tutila, de quo narrat ['Gregorius' ist wohl zu ergänzen] in tercio libro ['Dialogorum' wohl zu ergänzen]. Totila ist hier mit Attila verwechselt, aber auch so ist diese Erklärung schwerlich richtig.

a) compressa 2. 4; composita 3. b) .X. 2; 'nomen Y' fehlt 3, wo 'V scripta'. c) 'sib. — conterat' fehlt 2; 'nt' setzt hinzu 5. d) hirci 4; hyrcinam colliditur 5; yrcina calliditatem 3. e) 'ambig.' corr. in 'abig.' 1; fehlt 3. f) Hiervor in 2 Ueberschrift: Item recapitulacio ad psitacum. g) altera 2. 3. 5. B. h) coloris 5. i) rugitum 4. k) filiosque 4. l) oppositi 3. m) sex 1; fehlt 5. n) pol. sexque 4. o) supervenietque 5. p) aquila 3. q) abigerit 4. r) ascendet 1. s) Bisancii 4. 5. t) Fehlt 4. u) numer 1; vinum 2; numerum 3. v) Fehlt 1; 'destr. — aquile' fehlt 3. w) pedum 5; unten S. 167 'pedis'. x) potestates 3; portantes 5. Dass 'potantes' die richtige Lesart ist, wird durch die Stelle oben S. 161 bestätigt. Es ist eine absichtlich verdunkelnde Wortverdrehung, wie so viele andere hier. Bedeuten soll es wohl die 'principes' des Kreuzzuges. y) paucissimas 4. z) vocabitur 3. a) Bisancium 4; Bisantio 5.

1) Ysaac Angelus. 2) Tancreds. 3) Das ist Ysaac Angelus, wie oben. 4) Den Cardinallegaten, aber ein solcher nahm an dem Zuge selbst nicht Theil. Peter von Capua kam erst später im J. 1204 aus Syrien nach Constantinopel. 5) Alexius IV. Er wurde am 8. Febr. 1204 von Murzuflus getödtet.

subvertent ipsius; denigrabitur^a aurum, sanctum prophanabitur, flammis tradentur edificia, decus femineum decalvabitur, et ve resonabit undique. Excipiet^b columpna vindictam^{*}; non erit hyrcis^c dux aut^{c*} gallus in Biçanciam^d; nec^e erit pax nec^e consolatio nec^f decus, set derisus et subsannatio, usque dum XLIII^{or} pedes novemque^g polices semique pertranseant^l. Et hoc erit signum^{**}.

Venient in postremis diebus due stelle lucidissime^{***}, de quibus prediximus², in peccatis mortuos suscitantes, similes stelle priori[†], quatuor animalium habentes faciem, resistentes bestie, de qua diximus, aquisque draconis annunciantes nomen et legem^h agni, abominationis excidiumⁱ et examen, minorabunt^k aquas draconis^l, set debilitabuntur in panis afflictione^m et exurgent in robore fortiori.

Etⁿ veniet aquila^{††} habens capud unum et pedes LX³, cuius color^{†††} sicut pardi, pectus sicut vulpis, et cauda sicut leonis⁴, et dicet: 'pax', ut pacifice capiat. Mamillis^{o.*†} sponse

*) Gl. 3: quod fuit in Mortifero [lies: Morcifo], qui fuit precipitatus per columpnam per comitem Flandie.

**) Gl. 1: silicet in mundo, antequam restituatur Constantinopolim, quia venient due stelle. — Gl. 3: videlicet restaurationis, silicet quod sequitur de duobus [so Hs.] stellis.

***) Gl. 1: duo ordines religiosissimi.

†) Gl. 3: s. Paulo.

††) Gl. 3: s. imperator Fridericus.

†††) Gl. 1: id est varius in sermonibus et operibus, liniendo blandis sermonibus, ut sua mala opera non appareant, vel quia in fine ferocior erit.

*) Gl. 1: Mamillis sponse agni lactatus est Fr., quia mortuo Henrico imperatore Constantia mater eius, cum ipsa moreretur, recommandavit eum ecclesie, quem tamquam filium educavit; Ottonem imperatorem deposuit, hunc ad ultimum provexit ad Romani imperii diadema. Et hoc est quod dicit: 'usque dum accrescat ei capud

a) denigrabunt 3. b) Excipietque 2. 4. c) hyrcus 1. 4. c*) et 4. d) Biçancia 3; Bisantium 4; Bisantio 5. e) non 5. f) aut 4; non 5. g) octo 3. 5. h) n. legemque 3. 5; n. agni et l. 4. i) 'meritorum' setzt hinzu 4. k) minorabit 4. l) Fehlt 5. m) afflictionem et exurget 4. n) Hiervor Ueberschrift in 2: Item recapitulacio. o) Mamillas 4; mamillae 5.

1) S. oben S. 161, n. 1. 2) Oben S. 162 f. 3) Auch diese Zahl ist falsch, denn Friedrich II. wurde nicht ganz volle 56 Jahre alt, er regierte in Sicilien (das ist das erste caput) nicht voll 53 Jahre. 4) Diese Worte sind Apoc. 13,2 nachgebildet, wo es von der bestia de mari ascendens, welche schon Innocenz IV. in seinem berühmten Schreiben mit Friedrich II. verglich, heisst: similis erat pardo, et pedes eius sicut pedes ursi, et os eius sicut os leonis. An verschiedenen Stellen der pseudo-jochitischen Schriften wird diese bestia ernsthaft auf Friedrich II. gedeutet.

agni lactabitur, usque dum accrescat ei^a capud maius in Eneaden terciumque minus, eruntque sibilantia^{*} a Germanicis usque Tyrum. Et dabitur ei gallina una ex Mauris¹ alteraque orientalis², et duo pulli³, ex quibus vorabit^b unum⁴, set^{**} reviviscet, sicut^c inferius distinguemus⁵. Et tertia gallina Britannica⁶, parietque pullum et iterum et^d iterum. Et quarta Germanica, que pariet pullum et iterum⁷. Et quinta Gallicana^e, de qua inferius distinguemus^f.

Porro secus Eridanum nidus eius VII scribetur litteris^g, cuius^h receptaculo^h Ligures^{***} eoamqueⁱ zonam conteret armis^k modicis, calliditate plurima. Mediumque capud[†] Ligurum tenui bello quassabit propter blasphemantes agnum⁹ et propter peccata. Secundus^{††} nomine^l, tercius numero exurget^m in

maius', id est Romanum imperium, 'terciumque capud minus', id est regnum Ierosolimitanum. Et sic est aquila triceps, id est habens tria capita, id est tria regna.

*) Gl. 1: silicet ipsa tria regna, quia ipse scribet se imperatorem Romanum, regem Ierusalem et Sicilie.

**) Gl. 1: in filiis. Aber die Stelle bedeutet wohl vielmehr: Es wird dem Kaiser ein anderer Sohn Namens Heinrich geboren werden.

***) Gl. 1: Quidam dividunt Lombardiam in quatuor partes, silicet Liguriam, Emiliam, Alpes Cocie et Flamineam, asserentes Liguriam quicquid est inter Adam et Lambrum, Emiliam quicquid est a Ticino [Ricino Hs.] ultra Padum versus meridiem usque Renum et usque mare; Alpes Cocie a Macra usque ad vallem Iude, in qua est civitas Victimilia. Reliquum vero dicunt Flaminiam. Alii autem dicunt, et forte melius, Liguriam partem Ytalie, cuius confinia sunt Verona, Mantua, Ferraria, Bononia, montes convicini Bononie usque Limum comprehensis ipsis montibus exclusive, mare Ligusticum usque ad vallem Iude, Taurinum, Cumas et frons Theotonie usque Veronam. Huic oppinioni videtur consonare quod sequitur in textu: 'portas Ligurum cohartabit', nisi forte per portas Ligurum civitas Ianua non immerito intelligatur.

†) Gl. 3 (die aber an falscher Stelle steht): s. Mediolanum.

††) Gl. 1: Quia duo tantum fuerunt de domo sua Fr., quorum nutritus ab ecclesia est secundus, tercius numero, quia, cum de domo Viporenorum [inporenorum Hs.] fuerint tres imperatores, filius ecclesie, immo privignus, est tercius. — Gl. 3: s. in nomine a primo Friderico.

a) eius maius caput 3. b) vorabunt 1. c) 's. inf. dist.' fehlt 5. d) Das zweite 'et it.' fehlt 2. 3. 4. 5. e) gallina 4. f) 'de — dist.' fehlt 5. g) eius 5. h) receptaculum 4. i) eamque 2; Romaque 3; Italiam 4. k) annis 4. l) Fehlt 2. 3. 4. 5; aber siehe die Glosse in 3. m) 'vero' setzt hinzu 2. 5; ex. num. vero 4; 'enim' setzt hinzu 3.

1) Constanze von Arragonien. 2) Isabella (Iolanthe) von Jerusalem. 3) Heinrich und Konrad. 4) Indem er Heinrich gefangen nimmt. 5) Ich weiss nicht, wo das unten geschehen sein soll. 6) Elisabeth von England. 7) Von einer deutschen Concubine hatte Friedrich Enzo und Katharina. 8) Cremona. 9) Wegen der in Mailand herrschenden Ketzerei.

intellectu et rebellione^a maiori et^b blasphemabit^c agnum et testamentum^d eius; eritque subsistencia et^e ve. Portas Ligu- rum coartabit, nidum philosophantium¹ minorabit, florem Emilie deflorabit propter physis offendiculum. Porro congregatio in aquis Adriaticis² ex desolatione ursi LXX pedis^f coartabitur, non frangetur, usque dum veniant^g duo hyrci^h, qui diminuant aurum eius. Voluntas eius^{*} ad Britanosⁱ, ut Trinacrim^k sapiant^{1.1*}, appetitus^m in Eneadenⁿ, optimates eius decalvabit; gallinacius^{o.3} apponetur, tria nomina^{***} silebuntur^p. Oculus[†] eius^q in insidiis sponse, manus^r eius ad monilia eius, ut diri- piat^s cultum ipsius, fovens ignem in gremio eius, conteratque^t; fietque brevi^u restauratio, usque dum^v sponsa minuatur^w digitis^x, alas debilitet⁴; aquile volatus ad Danaos; unum^{††} capud accres- cet^y nec sibilabit, et ex primis unum mortificabitur⁵, set sibi- labit⁶. Hyrci non balabunt⁷, donec pes^z unus novemque poli-

*) Gl. 3: s. aquila Anglicus.

**) Gl. 3: id est servire sciunt sicut Sicilia.

***) Gl. 1: silicet lex, ius et fax [d. i. fas] apud ipsum Fr., vel veritas, caritas et fides quoad multos. — Auch in 4 Gl.: ius, fas, lex. Aber sollten die tria nomina nicht die Dreieinigkeits bedeuten, und der Satz sich darauf beziehen, dass die Römer im J. 1234. vom Papste, den sie vertrieben hatten, gebannt wurden?

†) Gl. 3: Coniuntim intelligas verba vatis [vates Hs.] ad illud verbum: 'tercia fiet restauracio', quia omnino ista precedent restauracionem.

††) Gl. 3: Hic videtur velle, quod transibit in Bizanciam, in Constan[tinopoli] unum caput, silicet unum regnum, accrescet ei. Hoc [Hic Hs.] non sibilabit, quia non intitulationem de ipso regno, et de primis regnis amictet unum [das von Jerusalem] et non amictet intitulationem ipsius.

a) in reb. minori 3. b) Fehlt 4. c) blasphemabunt 5. d) testi- monium 2. 5. e) sed 2. f) pedes 4 (wie oben S. 164); pedum 5. g) venient 2. h) ursi, übergeschrieben 'vel yrci' 3. i) Britones 2. 3. 5. B. k) tinacrim 2. 3. l) Fehlt 5. m) 'ipsius' fügt hinzu 2; 'eius' fügt hinzu 5. n) Eneade 1; Eneadum 4 wie immer. o) gallina cuius 3; gallina eius 4. p) silebunt 4. q) 'eius' fehlt 4; 'in' fehlt 3. r) manus- que 2. s) deripiat 2. t) conteretque 1. u) brevis 2. 5. v) quo 4. w) minetur 2; minuetur vel minetur 3. x) digitos 5. y) arescet 5. z) pedes 3; unus pes 2.

1) Bologna. Eine beinahe gleichlautende Stelle aus einer Sibylle citiert Matheus Paris, Cron. mai., SS. XXVIII, 217. 2) Venedig. Siehe oben S. 164. 3) Siehe über diese Stelle oben S. 147. 4) Das soll wohl heissen: Es wird während der Vakanz des römischen Stuhles für kurze Zeit Ruhe eintreten, die Zahl der Cardinäle wird dann sehr gering sein, Friedrich wird das römische Gebiet angreifen. 5) Das Reich (caput), welches mortificabitur, ist jedenfalls das Ierosolymitanische. Welches aber Friedrich II. zuwachsen soll, wüsste ich nicht. 6) Das heisst wohl: Aber er wird den Titel eines Königs von Jerusalem beibehalten. 7) An anderen Stellen freilich bedeuten die 'hyrci' die Griechen, dieser Satz kann

ces semique premensurati discurrant; Ligur gallus cantabit¹. Species virginum concupiscetur^{a*}; pullus debachabitur, pars nidi manu proxima^b denigrescet, pena nomini consonabit^c; dolor intestinus urgebit aquilam, menbra capiti coniungentur; hyrcus iugalis^{**} in Biçanciam^d reducetur², hyrcus^{***} balabit, gallus[†] cantabit, aquila revolabit, pullos plorabit^e, pullum revorabit, trina^{f.††} fiet restauratio^{f*}; hinc Trinacris^g requies aquile, donec veniat^h Gallicanaⁱ gallina³. Oculos eius morte claudet^k abscondita supervivetque^l; sonabit et^m in populisⁿ: 'Vivit, non^o vivit', uno^p ex pullis⁴ pullisque pullorum superstitute^q. Hinc galli cantus usque Trinacrim^r audietur^{†††}.

Post hec autem veniet altera aquila⁵ habens pedes XXIII^{or} et capita duo, eruntque sibilantia, set in Eneaden minime⁶; cui accrescent^s tria capita, ex quibus sibilabit^t unum^u. Cuius

*) Gl. 3: id est: fiet scisma propter concupiscenciam virginum, quas ministri eius occupabunt.

**) Gl. 3: id est sub iugo positus.

***) Gl. 3: id est imperator Grecus.

†) Gl. 3: id est patriarcha Constantinopolitanus.

††) Gl. 3: id est imperii Constantinopolitani, patriarche et ecclesie Romane vel imperii Constantinopolitani [constituti Hs.] et ecclesie Romane et Ytalie.

†††) Gl. 3: obediēt ei [dem Papst] regnum usque in Siciliam.

a) concupiscet 3. b) propria 4. c) consonabitur 3. d) Bisan-
tium 4. 5. e) vorabit 3. 4 ('et' setzt zu 3); vocabit 5. f) tertia 3.
f*) 'membra capiti coniungentur' wiederholt hier 4. g) tincacris 2.
h) veniet 3. 4. i) gallina Gallicana 1. k) concludet 5. l) super-
bietque 3. m) Fehlt 2. n) populos 5. o) et non 3. 5. B, und so
auch Salimbene an drei Stellen. p) immo 2. q) superstat 3. r) tina-
crim 1. 2; ad Tr. 4. s) crescent 4. t) de q. non balabit 4. u) unus 3.

sich aber nur auf die Vakanz des päpstlichen Stuhles von 1241, Nov. 10 bis 1243, Jun. 25. beziehen, die freilich nur 1 Jahr 7½ Monate, nicht, wie hier gesagt wird, 1 Jahr 9½ Monate dauerte. 1) D. h. es wird ein Genuese (Innocenz IV) Papst werden. 2) S. oben S. 161, N. 1. Auch die folgenden Sätze weiss ich nicht zu erklären. 3) S. oben S. 166. Friedrich heirathete zuletzt Blanca Lancia, aber diese war keine Französin und starb vor ihm. Da muss allerdings schwer verständlicher Irrthum vorliegen. 4) Wenn hier gesagt wird, dass nur ein Sohn Friedrich überleben wird, während noch Konrad, Manfred, Heinrich, Enzius lebten, so hat der Verf. vielleicht sagen wollen 'einer der vorbezeichneten pulli'. 5) Das soll jedenfalls Konrad IV. sein, der Ende 1250 beinahe 23 Jahre alt war (allerdings nicht 24, wenn mit den 'pedes' hier das Lebensalter, nicht wie sonst die Regierungszeit bezeichnet werden soll). Seine beiden Reiche sind wohl Deutschland und Burgund, und es wachsen ihm nach dem Tode Friedrichs das lombardische, sicilische und das Reich von Jerusalem zu. 6) D. h. er wird nicht Kaiser sein.

color sicut ursi et pedes sicut leonis et cauda sicut serpentis*. Dabitur ei gallina orientalis alteraque eoa¹, et^a VII pulli. Adiciet^b autem sibi hyrcum tricipitem, blasphemantem agnum et^c sponse capud et latera, ignemque fovebit in gremio^d sponse. Et erunt ei tres adulteri unusque legitimus, quem aliosque^e vorabit unus. Cui erunt tria nomina blasphemie. Cantus eius^f abhominatio ascendens in conspectu altissimi, et finis eius interitus.

Hinc^g leo affectus macie ex cavernis terre rugiet, habens capud unum et pedes LXXII leenamque luxuriosissimam^h, plenam mendaciis et nominibus blasphemie, catulosⁱ novem. Hic^k irruet in aquilam associantem^l sibi alium hyrcum^m orientis bicipitem pedumque XX, conteret vorabitque hyrcum et V pullos aquile, eruntque unus et una. Hinc hyrcus triceps in auxilium aquile leonem debilitabit et duos ex catulis vorabit. Porro leenamⁿ hyrcus occupans decalvabit, et erit^o leonis indignatio et debilitas, usque dum profugos congreget et potantes^p, irruetque^q in aquilam^r et hyrcum^s, resumpta virtute aquilam hyrcumque^t conteret. Capud unum partemque maioris^u demens aquile^v et imponens sibi simul^w cum uno ex hyrci capitibus^x abigensque utrumque^y zonam Ytaliā possidebit, sponse^z monilia reparabit, gallinam^a occupans cum obprobrio restituet. Sibilabit autem aquila duosque reges^b fortissimos in subsidium^c evocabit^d, irruentque^e in leonem, prevalentes in ipsum, usque dum claudat^f dies aquila, leoque resurget^g.

Post hec^h veniet pardus filius aquile** habens capita duo

*) Gl. in 3 überaus corrumptiert: Serpens caudam circumducit in varias partes corporis, in caput, et demonstrat eum [demonstrū cum Hs.] qui varius est et volubilis in effectum operum, et concedit adesse finis promissi, ille incedit ad initium et medium et per verba deducit.

**) Am Rande später hinzugefügt 1: Nota de Cunrado secundo.

a) alt. faciet 3. b) Addiciet 2. 4. c) Fehlt 3. d) sp. gr. 2. 3. e) leg. qui alios 3. 5. f) est 3; et 5; fehlt 1. g) Hic 3. 4. h) luxuriosam 4. 5. i) et c. 2. k) Hinc 1. l) assumptem 3. m) Fehlt 5. n) vor. peñ leonem 3. o) Fehlt 3; 'et — debilitas' hat 5 schon vor 'Porro'. p) potentes 1; potestates 4. q) irruentque 2. r) aquilis 3. s) in yrcum 2; yrcus 3. t) aquila yrcum 3. u) maiorem 5. v) Am Rande ergänzt 1. w) Fehlt 1; cum uno simul 4 ('sibi' fehlt). x) cum hyrcu uno capita 5. y) ambigensque utramque 1. z) sponseque 1. a) et g. 3. b) duos leones 5. c) auxilium 1. d) vocabit 5. e) irruetque 3. f) claudit 3. g) resurgat 4; 'l. res.' fehlt 5. h) 'autem' setzt hinzu 5.

1) Konrad hatte nur eine Gemahlin, Elisabeth von Baiern, und nur einen Sohn. Von hier an weiss ich die Prophezeiungen nicht mehr mit den Vorgängen zusammen zu reimen. Siehe oben S. 149.

pedesque^a XVI; hinc leo simul cum catulis rugitum dabunt^b surgentque in ipsum; debilitabit leonem pardus et duos ex catulis devorabit, partem capitis, quam aquile^c subtraxerat, evellet pardus. Hinc^d leo arte fatus^e apellinea^f non^g resurget^h, donec leenaⁱ virili animo pardam pardumque percutiat, et triumphans in ipsum non modice capud unum evellet imponetque leoni. Hinc leo resumpta virtute pardum vorabit, et non erit ultra semen aquile.

Leonis vero rugitum^k pertimescent Danay, venietque Biçanciam^l, et rursus^m prophanabiturⁿ, nec^o erit ultra gloria eius. Hyrcus triceps tria amittet capita, et non erit ultra^p semen ipsius. Porro leo hyrcos tributo supponet, nec hyrcus balabit^q, nec gallus concinet, set erit hyrcorum subsannatio, humiliatio^r, sponsamque non sponte pertimescent. Dividetur autem in scepra quatuor sese vorantia^s locus Danaum. Et conteret leo regionem Asye, ut capita bestie debilitet^t et confringat^u; agnum collocabit^v in sceprum bestie, et usque huc sedes^w eius, et modicum tempus erit.

Post^x abhominationem sequetur^y examen; signa precedent, erit^z in elementis quatuor extra morem coloris cursusque mutatio. Epiphanos^a erit ut aer quandoque croceus, quandoque piceus^b, nunc viridis, nunc sardineus^c apparebit. Set sinthius^d nunc^e in X, nunc in III^{or}, nunc in duas partes scindetur, luna cum sole concurret^f; et obstupescant terrigene, cum viderint stellas sanguineas. Item^g tellus sudorem emittet^h, per loca fontes sanguineiⁱ emanabunt, eritque terribilis commotionis indicium. Erit enim^k regnorum invicem^l concussio^m, sedium occupatio, terremotus et fames. Matres in panis cupidinemⁿ filios^o et filias humiliabunt in stuprum. Ignis ardebit ferventius mutato colore, et per loca et provincias penitus extinguetur. Mare in turbine terribili usque ad vertices^p montium procellas emittet^q et nunc in summum, nunc

a) et pedes 3. b) dabit 4. 5. c) aquila 3. d) 'Hinc — leoni' fehlt 3. e) leo fortis 4. f) appellinea 1; apollinea 2; apolitam 5; fehlt 4. g) Fehlt 5. h) surget 4. i) 'ursi' setzt hinzu 5. k) rugitus 2. l) Bisantium 4; in Bisantium 5. m) ursus 3; circus 5. n) prophanabit 2; propalabitur 3. o) non 5. p) Fehlt 2. 3. 4. q) bellabit 2. r) et hum. 5. s) vorantium 4. t) 'deb. et' fehlt 3. u) constringat 2; confringatur 3. v) colebit 3. w) sed's 2; pedes 3. x) Hiervor Ueberschrift in 2: Recapitulacio ad ea que dixerat de abhominacione et examine. y) consequetur 4. z) 'enim' setzt zu 5. a) ephyphanos 1; in 3 Gl.: s. superna apparicio; 'Ep. erit ut' fehlt 5. b) pasenus 5. c) cardineus 3. d) sinxhius 2; cinthais 3; 'Set — scindetur' fehlt 5. e) Fehlt 3. f) concurrent 2. 3; conferetur 5. g) 'I. t. s. em.' fehlt 5. h) 'sanguineum' setzt hinzu 1. i) sanguine 3. k) Eritque 4. l) Fehlt 4. m) confusio 3. n) cupidine 1; egestate 5. o) filias et filios 4. p) verticem 3. 5. q) procellis eminebit 4.

in yma descendet^a. Fontes irrigui per loca desiccabuntur. Hinc ex incursu draconis Tibridis^b aqua tumescet, edificia concutiet, apellineo^c ingenio^{*} sopietur^d. Set^e et^f rebus ordo mutabitur. Nam^e crescent contumelie sponseque contumacia; femine vulgo^g debachabuntur^h inⁱ viros, plures sequentur unum. Viri non erubescunt in plateis concubitus muliebrem^k. Item^e sacrum^l undique prophanabitur, eritque doctrina sub silentio. Aves^m et animalia extra morem agent. Nam bos mutato mugituⁿ equi dabit hinnitum^o, equus ruder^p emittet^q aselli. Aves cantu mutato in similitudinem animalium rugitum^r dabunt. Hec autem omnia abhominacionis sunt indicia^s, cui ordo non erit^t.

Et cum^u tria signa^{**} venient, sciant terrigene, quoniam prope est. In Eneaden mulier centenaria apellineo^v subsidio geminos pariet. Flumen igneum emanabit ab Ethna^{***} incolasque vorabit. Hinc in montibus niveis duo colles corruent, aperietur tellus ibidem in^w voraginem, et vapor niveus^x usque ad celos^y ascendet¹.

Post hec fiet multarum gentium bestialiter viventium congregatio, orbe^z in X sceptris divisio^a; precedent^b turpissimi concubitus conceptus^c, abhominatio^d capud ipsorum. Tunc reges plurimos^e morte afficiet, quosdam sub^f iugo submittet; sponsa[†] silebit, gallus^{††} raucescet, fietque agni contumelia.

*) Gl. 3: arte videlicet Salomonis.

**) Gl. 3: s. signa que secuntur.

***) Gl. 3: Mongibellum.

†) Gl. 3: s. ecclesia Romana.

††) Gl. 3: s. papa.

a) ascendet 3. b) tribidis 3 mit Gl.: vel Tiberiadis vel Galilee mare. c) apellatio 3 mit Gl.: id est Iudaico; apelline 4; appellatio 5. d) sepietur 3; sopitur 5. e) Fehlt 5. f) in 4. g) vultu 1; fehlt 3. 5. h) debachabunt viros 1. i) 'alias debilitabunt in' fügt hinzu 4. k) mulierum 1. l) u. s. 1. m) et aves 3. n) 'mugitu — mutato' am Rande ergänzt 2. o) hinnitus 3. p) So 3 (das Wort ist in dieser Form noch unbekannt, welche aber durch die Lesart von 2 bestätigt wird, während 4. 5 offenbar corrigiert haben); rudes 2; rudrum 1; ruditus 4. 5. q) dabit 5. r) Aves animalium vocem d. 5. s) inicia 3. t) est 3. u) 'cum eo' setzt zu 5. v) apollineo 2. 3. 4; apolliceo 5. w) et 3. x) igneus 3. 5. y) celum 3. z) orbem 2; orbis 5. a) diviso 3. 4; dividetur 5. b) precedet 2. 3. 4. c) Fehlt 4. d) abhominabilis 5. e) multos 5. f) Fehlt 3. 4 (wo 'summittet iugo').

1) Diese Stelle bezieht sich ohne Zweifel auf den gewaltigen Bergsturz im Thal von Maurienne bei Chambéry im Jahr 1248. Siehe darüber Salimbene ed. Parm. p. 147. 150; Matheus Paris, Cron. Mai. und Hist. Angl., SS. XXVIII, 301. 424; Martin. Oppav., SS. XXII, 472; Girard de Fracheto, SS. XXVI, 588.

Set^a celum ignisque^b et elementa videbuntur in abominationis^c testimonium, ut prodigia faciat^d, stellas denigret et^e perfectos debilitet, Apellas* revocet, ut^f vetera** renovet et renovata*** repellat^g. Et clamabunt^h plures etⁱ innumeri, qui delebuntur^k ab agno: 'Hic est testamentarius'. Os et palatum eius usque ad celos^l, et manus suas extendet, ut apprehendat altissimum. Et cum viderint terrigene^m sanctorum excidium, scandalum perfectorumⁿ, vestes humiliatas[†] dare testimonium, clamabunt et dicent: 'Ve, ve! diutina^o derisio, et^p nonne hic est, quem^q prescii nunciaverant^r?' Et^s dicent latera eius^t: 'Ubi sunt qui agnum exaltaverant^u in leonem? Nonne^v hic est filius altissimi?' Et aperiet abominatio os suum^w in contumeliam agni, ut nomen eius^x deleat, et^y sibi primevam^z superbiam applicabit. Et^a dicens^{††} verba intollerantie^b conscribetur^c undique sceleribus et nominibus blasphemie, donec tres pedes semique abbreviati discurrant. Et apparebit veritas et iusticia, omnesque abominationem^d abicient et convertentur ad agnum. Aquam^{†††} profitebuntur Apelle^e, et non erit diversa professio, set una^f concordia^g, grex unus idemque^h ovile.

Porro in proximoⁱ erit examen, signaque precedent^k. Sol sepiissime paciatur eclipsim et in^l immensum extuans incolae Egypti perimet. Euphrates^m desiccabitur usque ad torrentem tenuissimum, Ethna^{††} in partesⁿ duas patebit, vocemque^o dabit Avernus^p, et^q tres partes habitantium Trinacrim^r peri-

*) Gl. 4: Hebreos.

**) Gl. 3: s. lex vetus.

***) Gl. 3: s. lex nova.

†) Gl. 3: s. religiosos.

††) Gl. 3: sive ipse intelligens, vel verba, que tolerari non poterunt, cum diceret se filium altissimi.

†††) Gl. 3: s. baptismum.

*) Gl. 3: id est Mungibellum Sicilie.

a) sed et 5. b) ignis 1. c) abominacionibus 3. d) faciet 2; fugiant 3; fingant 5. e) Fehlt 1. f) Fehlt 4; et 5. g) rep. ren. 4. h) exclamabunt 3. i) etiam 2; 'pl. et' fehlt 5. k) delabuntur 3. l) celum 4. m) sanct. terr. 2. n) 'scand. perf.' fehlt 5. o) diutina 2; diuturna 3. p) Fehlt 4; et non est 5. q) 'quem — Nonne hic est' fehlt 5. r) nunciarant 2. 4. s) 'Et — leonem' vom Glossator übergeschrieben 3 mit der Bemerkung: littera est. t) 'lat. eius' fehlt 3. u) exaltaverunt 3. v) et nonne 3. w) Fehlt 2—5. x) agni 1. y) deleatur s. 5. z) suppressam 4. a) Fehlt 3. 4. 5; edicens 4. b) 'intoll. — blasphemie' fehlt 5. c) conscribentur 3. d) abominaciones 3. 4. e) 'appelle' hier 1. 2; Gl. 4: Iudei. f) humana 3. g) concordantia 1. h) unumque 1. i) P. maximum erit 3. k) precedant 3. l) Fehlt 4. 5. m) Eufraten 2; Euphratem 5. n) duas partes 1. o) voce 3. p) a mortuis 2. q) Fehlt 5. r) 'Tinacrim' hier 1. 2; Trinacriam 5.

mentur, Faron horribiliter^a pertumescet^b et loca vicina subvertet. Hinc^c mare usque ad yma descendet, pisces congregabuntur in unum dabuntque rugitum^d. Hinc^e celum in quatuor^f partes aperietur, et^g vocem dabunt tonitrua, et audient terrigene^h minas examinis, et^e ineffabilia concinenturⁱ in tuba. Et nuncii venient inreprehensibiles nunciantes rerum excidium et dicentes: 'Fiat humiliatio, fiat penitudo! Conterantur^k qui excesserant, ut^l avertatur furor, convertatur et^m agnus.' Hinc^e per loca apparebunt voragines, maior pars animalium morietur. Aves universe corruent inⁿ yma exhorrentque^o volatum. Set^p et humanum genus erit exanime et antra subibit, reiciens pecunias^q, et inextimabiliter contremiscet. Colles corruent, titubabunt^r montes, et luna in nigredinem convertetur. Et venient^s in conspectu agni abhominatio peccatorum et ultionis appetitus, et descendet ignis terribilis, qui universa creata usque ad ethera concremabit. Et non erit solare lunareve^t iubar, non^u montes aut colles nec hominum habitatio erit in terris, et non habundabit ultra iniquitas et^v peccatum, set veniet e celo vox tube terribilis advocans universos, ut veniant in examen. Fiet autem ineffabiliter corporis et anime reintegratio, ut utrumque simul retributionem glorie suscipiat^w sive penam. Tunc apparebunt cuncti^x reges et principes et videbunt agnum^u in throno terribili, ut retribuatur universis, nec^y erit divitis inopisve^z discretio^a, set examinatio meritorum. Tunc scelera patefient^b, tunc timor et^c tremor horrorque voraginis, que demonstrabitur^d in vindictam, concutiet^e universos, ut dentibus strideant et oculis lacrimentur. Extendentque^f manus ad preces, nec erit agnus flexibilis, set horribilis in vindictam. In conspectu eius ignis et tonitrua, merita cum peccatis; a dextris eius^g benedictio, maledictio procedet^h a leva. Iudicabit autem bonos et malos, ut illos sursumⁱ elevet, hos autem in sortem demonum voret^k avernus.

Explicit liber Sibille Erithee Babylionice^l.

a) mirabiliter 3. b) pertumescet 1; intumescet 5. c) Hic 3; fehlt 5. d) mugitum 5. e) Fehlt 5. f) p. q. 2. 5. g) 'et v. d. t. et' fehlt 5. h) homines 5. i) continentur 2. 3; continebuntur 1. k) Convertantur qui excesserunt 3. l) et 4; avertantur 3. m) Fehlt 4. n) 'in — Colles corruent' fehlt 5. In folgendem ist manches in 5 weggelassen und manches geändert, was ich nicht einzeln anführe. o) exhorrescentesque 4. p) Fehlt 1. q) penas 2. r) turbabunt 3. s) veniet 4. t) luneve 2. 3. 4; luminare 5. u) Fehlt 3. v) n; (neque) 1. w) recipiat 1. 5; danach 'glorie' am Rande ergänzt 1. x) iuncti 2; victi 3; vincti 5. y) non 1. z) inopis divitisque 1; inopisque 5. a) distinctio 2. 3. 5. b) 't. sc. patebunt' am Rande ergänzt 1. c) Fehlt 4. d) demonstrabuntur 1. e) 'concuciet — vindictam' vom Glossator am Rande ergänzt 3 mit der Vorbemerkung: littera est. f) extendensque 3; Extendetque 4; extenduntque 5. g) enim 3. h) procedit 3. 5. i) sursim 1. k) roret 2. l) So 1; Expliciunt capitula libri primi

II. Verba Merlini.

Ueber die Merlinphrophezeiung habe ich schon oben das nöthige gesagt, habe hier nur noch die Hilfsmittel aufzuführen, vermittelt deren ich den Text gemacht habe.

A. Handschrift der Bibliothek Vittore Emmanuele in Rom 14. S. Pantaleone 31, membr. 8^o, 64 Blätter enthaltend; von mehreren Händen saec. XIII ex. in Italien geschrieben. Fol. 1—6, die ursprünglich nicht zu dieser Hs. gehören, enthalten Vergils Eclogen mit Glosse. — Fol. 7—27'. Liber Bernardini Silvestris de microcosmo et megacosmo. Fol. 27' noch von der vorigen Hand ein zweitheiliges Gedicht zum Lobe und Tadel des Weibes: 'O rosa tenuis, odore gracilis'. 'Femina sordida, femina fetida'. — Fol. 29—39 von anderer Hand die pseudojoachitische Expositio Sibillae Erithreae et Merlini wie in der Brüsseler Hs. — Fol. 39—44' die Lectura Isaie super oneribus ebenfalls wie in der Brüsseler Hs. Diese wird aber hier nur als 'Prima distinctio' bezeichnet, und es schliesst sich 'Secunda distinctio ad eundem' (Heinrich VI) fol. 44'—47 als zweiter Theil der Schrift daran. — Es folgt fol. 47. Alius tractatus. 'Quia semper in stipendiariis propriis' nur 7 Zeilen. Danach fol. 47—49 mit der Ueberschrift 'Ioachim' wie in der Brüsseler Hs. (oben S. 152): 'Tenebre erant super faciem abyssi — qui sub novo militant testamento conveniunt'. — Fol. 49. Die Verba Merlini. — Fol. 49'. Die Sibilla Samia (unten S. 177). — Fol. 49'—51. Die kürzere Recension der Sibilla Erithrea. — Fol. 51'—57'. Noch eine zweite kürzere Exposition des (Pseudo) Ioachim der Sibilla Erithrea und des Merlin an Heinrich VI., die mit der obigen zu Anfang ziemlich übereinstimmt, dann stark von ihr abweicht. Scheint Ueberarbeitung der ersten. Sie schliesst: 'ut, quemadmodum tuus filius veniet pupillus ad solium, sic depopulatis filiis verget ad occasum.'

Conclusio.

Hec exposita sunt secundum tres prophetas, Merlinum, Samiam et Eritheam. Verum aliqua pretermittuntur, que veri prophete re . . .² Non ut his dictis barbarorum fidem adhibeas, ut domesticorum eloquia prostrata fundas'.

de excerptis de libro primo prophetie Sibille Erithee 2; keine Unterschrift 3. 4; Extracta in bibliotheca sancti Georgii maioris Venetiis. Finis prophetiae Sibillae Eritheae 5.

1) Darin fol. 40': Per Liguriam et totam pene prorsus Ytaliā sub angelo quinto secta Patarenorum enormior, designata in brucis pariter et locustis, de fumo sapientie, utique secularis, ascendit, quorum pestis adeo infideles inficit et infecit, ut mori querentibus fugiat mors ab eis. Aehnliche Stellen über die Patareni finden sich viele in den pseudojoachitischen Schriften. 2) Nicht lesbar (ob 'reprobant'?). Auch 'non ut' ist undeutlich, könnte vielleicht 'Nota vero' gelesen werden. Ein hinter 'Non' übergeschriebenes Wort ist nicht lesbar.

Danach mit der Ueberschrift 'Iohachim':

Cum fuerint anni completi mille ducenti
Et seni decies post partum virginis alme,
Tunc Antichristus nascetur demone plenus¹.

Laus Christo detur, operis quod finis habetur.

Von fol. 57' wieder alles von anderer Hand. Der Rest der Handschrift enthält verschiedene Excerpte, Sentenzen, Versus notabiles aus Horaz' *Ars poetica*, Lucan, Prosper etc.

Die Handschrift hat zahllose und sehr seltene Abbreviaturen, ist mit blasser Tinte geschrieben und häufig recht schwer zu lesen.

B. In der Handschrift der Pariser Nationalbibliothek Lat. n. 3319, saec. XIV—XV. steht die Merlinprophetie mitten im Text der kürzeren Recension der Sibilla Erithrea. Am Schluss derselben steht die Sibilla Samia. Herr A. Molinier hat diese Stücke daraus freundlichst für mich abgeschrieben.

Dritte Text-Ueberlieferung ist die bei Salimbene Fol. 359 (ed. Parm. p. 175) corrigiert nach der Vatikanischen Originalhandschrift von dessen Chronik.

Eine vierte Ueberlieferung endlich ergibt sich aus den oben genannten pseudojoachitischen Schriften, namentlich aus der *Expositio Sib. Erithraeae et Merlini*, wo so viele Stellen des letzteren citiert werden, dass man das dem Pseudojoachim vorliegende Merlin-Exemplar fast vollständig herstellen kann. Uebrigens geht aus drei Stellen desselben hervor, dass er mehrere Exemplare des Merlin gekannt hat, da er verschiedene Lesarten darin anführt. Und wenigstens eins seiner Exemplare muss schon durch Zusätze vermehrt gewesen sein. Denn er citiert folgende Merlin-Worte, welche in den obigen drei Exemplaren nicht vorkommen: 'Surget yrcus Veneri (?) castri, qui alienum gallum abiciet, federabitur aquiloni, colligabit sibi aquilam'. Das scheint einer Fortsetzung der Prophezeiung entnommen zu sein.

Verba² Merlini.

Primus F.³ in pilis agnus, in villis leo, erit depopulator urbium. In iusto⁴ proposito terminabit inter⁵ corvum et cor-

1) Diese Worte stehen im Liber additamentorum des Matheus Paris, SS. XXVIII, 209, mit der Jahrzahl 1250 statt 1260, fragmentarisch mit der Jahrzahl 1300 am Schluss von Joachims Interpretatio in Ieremiam ed. Colon. p. 386. Albert von Stade, SS. XVI, 341 kannte sie in der Form, welche unsere Hs. bietet. 2) So A, in B am Rande 'Merlinus'; 'Dicta Merlini de primo Friderico et secundo' Sal. 3) 'Fridericus' schreibt Salimbene aus, der angebliche Merlin hat aber natürlich wie stets in dergleichen Prophetieen nur die Anfangsbuchstaben gesetzt, wie auch Pseudojoachim immer hat. 4) 'isto' Sal. falsch, nämlich auf dem Kreuzzuge. 5) 'in' Sal. Corvus und cornix scheinen zwei Ortsnamen

nicem. Vivet in¹ H., qui occidet in portis Melatii². Secundus autem³ F.⁴ insperati et mirabilis ortus. Inter capras agnus laniandus, non absorbendus ab eis. Tumescet lectus eius et fructificabit in proximis⁵ Maurorum⁶, et respirabit in eis. Deinde⁷ sanguine suo involvetur, non tamen diu intingetur⁸. Veruntamen nidificabit⁹ in ipso¹⁰. Tertio tamen¹¹ nido exaltabitur qui precedentes vorabit¹². Erit leo rugiens inter suos.

Multum confidet in prudentia sua. Disperget filios Gaytan¹³. Romam disgregabit et minuet. Spiritum¹⁴ tenebit in Ierosolimis. In XXXII annis corruet¹⁵. Vivet in prosperitate [sua¹⁶] sexaginta duobus¹⁷ annis.

Bis¹⁸ quinquagenarius lene tractabitur¹⁹. Romam torvo

zu bedeuten. Und östlich vom Saleph liegt Korgos, das alte Corycus, an welches gedacht sein könnte. Doch finde ich dieses nicht in den Kreuzzugsquellen erwähnt. Für das zweite Wort weiss ich keine plausible Conjectur, wenn man nicht an Iconium denken will. 1) 'Veniet inde' A, aber sowohl Sal. wie Joach. haben mit B 'Vivet in', was letzterer dahin erklärt, dass Friedrich I. in Heinrich VI. 'velut in successore legitimo supervixit'. 2) So Sal. und Joach.; 'Melatie' A; 'Melacii' B. Es ist jedenfalls Milazzo an der Nordwestküste Siciliens gemeint, und es soll damit wohl die ganze Nordecke Siciliens bezeichnet werden, wo Heinrich VI. auf der Jagd erkrankte, und auf der Messina liegt, wo er starb. 3) 'Sec. F. erit' Joach. Siehe die Exposition dieser Stelle bei Sal. fol. 215. 358^c (ed. Parm. p. 15 f. 175) und bei Pseudojoachim. 4) Vgl. oben S. 175 Anm. 3. 5) 'Maur. prox.' B. 6) Indem er Constanze von Aragonien heirathet, die ihm einen Sohn gebiert. 7) 'Denique' B. 8) Danach heirathet er Isabella von Jerusalem (1225), die aber bald (1228) stirbt. Der Verf. meint, sie sei mit Friedrich II. verwandt gewesen. 9) 'radificabit' Sal., aber Joach. wie die Hss. — Er erhält von Isabelle einen Sohn, Konrad. 10) 'nidificabit. In ipso tamen tertio' A; aber so wie im Text B. Sal. u. Joach. 11) 'autem' Joach. 12) Aus der dritten Ehe mit Elisabeth von England wird ein Sohn (Heinrich) hervorgehen, welcher die Herrschaft erlangen wird, oder der die andern überleben wird. Das muss vor dem Tode Heinrichs († 1253) geschrieben sein. 13) So B; 'gaytā' A und die Hss. des Joach.; 'Ceylan' Sal. Pseudojoachim bezieht diese Stelle auf die Verpflanzung sicilischer Sarracenen. 14) 'et spir.' B. 15) Dieses bezieht sich offenbar auf die Absetzung durch das Concil von Lyon (1245). Die Jahrzahl ist von der Krönung zum römischen König (1212, Dec. 9) an gerechnet. Von da an sind 32½ Jahre bis zur Absetzung. Salimbene fol. 311^c (ed. Parm. p. 106) und Pseudojoachim beziehen diese Zahl auf die Zeit von der Kaiserkrönung (1220) ab bis zu seinem Tode. Das sind aber nur 30 Jahre und einige Wochen. 16) So Sal. und Joach.; fehlt A. B. 17) 'LXXII' Sal.; Pseudojoachim hat die Zahl 62, fügt aber hinzu, dass andere Exemplare 72 haben. Der Prophet muss offenbar das Geburtsjahr Friedrichs nicht gekannt haben, denn er wurde nur (1194, Dec. 26. geboren) nicht volle 56 Jahre alt. 18) 'et bis' Sal. und Joach. 19) Ich weiss diese Stelle nicht recht zu erklären, da einmal nicht klar ist, ob 'bis' mit dem Verbum oder mit 'quinquag.' zu verbinden ist, da ferner der Pseudo-Prophet offenbar eine irrige Meinung über Friedrichs Alter hatte. Die Erklärungen, welche Salimbene fol. 311^c

oculo respiciet. Viscera sua contra¹ se videbit. In tempore² suo mare sancto³ sanguine rutilabit. Et venient comunes adversarii usque Parthonopen⁴. Deinde collecto per eum ab aquilone presidio⁵ effusionem sparsi sanguinis vindicabit⁶. Et ve illis qui ad vasa non poterunt habere recursum⁷! Et postquam XVIII. anno⁸ crismatis erit, monarchiam in oculis invidorum tenebit. In⁹ exitu suo frustrabuntur in eo¹⁰ omnes qui maledixerunt¹¹ sibi.

III. Sibilla Samia.

Wie schon oben S. 174 f. angegeben, steht die meines Wissens bisher garnicht bekannte Samische Sibylle in den Handschriften

A) Vittore Emmanuele 14. S. Pantaleone 31, saec. XIII ex.

B) Paris Lat. n. 3319, saec. XIV—XV.

Pseudojoachim kannte sie, er citiert sie einmal in der *Expositio Sib. Erithraeae et Merlini* als Sibilla Cretensis, einmal als Sibilla Samia in der *Lectura Iesaiiae super oneribus*. In den oben S. 174 citierten Schlussworten der kürzeren Exposition der Erithrea der Handschrift von S. Pantaleone ist gesagt, dass auch die Sib. Samia darin erklärt sei.

Ihre Prophezeiungen sind so durchaus dunkel, dass ich nicht in der Lage war, eine Erklärung zu versuchen.

(ed. Parm. p. 107) und Pseudojoachim an zwei Stellen in der Erklärung der Sibylle und des Merlin und an einer dritten in der Interpret. in *Jeremiam* cap. 34 (ed. Colon. 1577. p. 366, wo aber die Stelle total verdorben ist. Sie lautet nach der Brüsseler Hs.: 'mirum, quomodo Merlinus eum bis quinquagenarium fore describit, nisi post quinquagenarium numerum 'bis V' qui legis intelligas et non centenarium') geben, sind offenbar nicht zutreffend. Nimmt man nach dem Vorigen an, dass der Autor meinte, Friedrich sei 1188—89 geboren, so kommt man mit der Zahl 50 auf 1238—39. Vielleicht soll die Stelle heissen: Als fünfzigjähriger wird er zweimal excommuniciert sein (er wurde 1239, März 20. zum zweiten Male excommuniciert), indem die Excommunication als Heilmittel zu seiner Besserung gefasst wird, oder die Wendung auch ironisch gemeint ist. Denn 'lene' ist jedenfalls Adverb, nicht Dativ von 'lena'. 1) 'extra' Sal.; und Joach. kennt beide Lesarten: 'extra se vel contra se', doch ist die der Hss. jedenfalls die richtige. Die Stelle bezieht sich auf die Rebellion Heinrichs VII. 2) 'autem' setzt zu B. 3) 'sang. sancto' Sal.; 'sanctorum sang.' B und Joach. — Das bezieht sich auf die Seeschlacht von 1241, Mai 3 und den Fang der Cardinäle und Prälaten. Diesen Satz führt Mattheus Paris, SS. XXVIII, 217, aus einer Prophetia Sibille magne an. 4) 'Parthonopen' B; 'u. ad Parth.' Sal. 5) 'presidium' A. 6) Ich weiss nicht, welches Ereignis der Verf. hierbei im Auge hatte. 7) 'pot. recursare' B. 8) 'in octavo decimo anno' B; 'ab anno' Sal. 9) 'et in' Sal. 10) 'in eo' fehlt B; 'omnes' fehlt Sal. 11) 'maledixerint' Sal. und Joach.

Sibilla Samia¹.

Excitabitur² Romanus contra Romanum, et Romanus Romano³ substituetur Rome⁴.

Leunculus⁵ surget et montium⁶ petet cacumina. Iungetur vulpi et clamidabitur pelle pardi⁷.

Alleviabuntur virge⁸ pastorum. Solatium eorum erit in ocio.

Turbabuntur seduli et orabunt, et in lacrimis multorum erit requies.

Humilis⁹ arridet¹⁰ furibundo¹¹, et furor extingvens palpabit.

Novus grex¹² semper ad tumultum¹³, et qui nudabuntur¹⁴ in ventre tenui cibo cibabuntur.

Frustrata est spes sperantium¹⁵, et requies consolantium, in quo pariet fiduciam.

Qui in tenebris ambulaverunt ad lucem redibunt.

Que diversa erunt per diversa¹⁶ consolidabuntur.

Non modica nubes incipiet pluere¹⁷, quia natus est immutator¹⁸ seculi.

Leo substituetur¹⁹ agnis, et agni leones depredabuntur²⁰.

Surget furor contra principem, et simplicitas attenuata spirabit²¹.

Decus convertetur in dedecus, et gaudium multorum erit luctus.

1) 'Samica' undeutlich A. 2) 'Exitabitur' A. 3) 'Romanum' A.
 4) 'Rome' fehlt B. — Pseudojoachim citiert diese Worte so: 'et Romanus substitutus Romano Romam inminuet'. 5) 'Leonculus' B. 6) 'petet montium' B. 7) Diese Worte kommen in des Pseudojoachim 'Lectura Iesaiæ super oneribus' vor. 8) Uebergeschrieben in A. 9) Huil' A. 10) 'vel alludet' setzt zu B. 11) 'furibunda' A. 12) 'gres' A. 13) 'cumulum' A. 14) 'mundabuntur' B. 15) Auch diese Worte kommen bei Pseudojoachim vor. 16) 'per div.' zweimal in B. — 'consolidantur' A. 17) Fehlt A. 18) 'natus immutatio', danach e übergeschrieben A. 19) 'sustituetur' A. 20) 'deprecabuntur' A. 21) 'sperabit' B.
